



CO₂-Bilanz:
Was wir alle tun können, um den CO₂-Ausstoß zu verringern, steht im Internet und auf Seite 8.

Bürgerumfrage: Mehr Geld für Jugend und Bildung

Nacht der Umwelt: Begegnung mit der Fledermaus

Immobilienmarkt: Preise und Nachfrage bleiben stabil

Lebens-Mittel: saisonal – regional – biologisch

Schuldenfalle:
„Zwischen Mut und Verzweiflung“ – die Infos zur Fotoausstellung der Schuldnerberatung stehen auf Seite 6.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 12. April 2008 – Nr. 477 – Jahrgang 21



Wie geht's weiter mit dem Platz der Alten Synagoge?

Ein zentrales Projekt bei der Umgestaltung von Wertmannstraße, Rotteck- und Friedrichring ist der Platz der Alten Synagoge. Bislang als solcher kaum wahrnehmbar, soll er künftig – vom Verkehr weitgehend befreit – den Mittelpunkt der westlichen Innenstadt bilden. Zu seiner Gestaltung gab es vor anderthalb Jahren einen

Wettbewerb. Nun steht die Beauftragung der weiteren Planungen auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses an. Zu diesem wichtigen Schritt, über den der Gemeinderat am 6. Mai entscheiden wird, gibt es am Freitag, den 25. April, eine öffentliche Informationsveranstaltung, die um 19.30 Uhr im Haus zur Lieben

Hand (Löwenstraße 16) stattfindet. Dabei wird der Vorsitzende des Preisgerichts, der Frankfurter Stadtplaner Professor Albert Speer, die prämierten Wettbewerbsentwürfe näher erläutern. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Diskussion.

(Foto: E. Heusel)

2. Akt im Beteiligungshaushalt: Internet-Plattform ist eröffnet

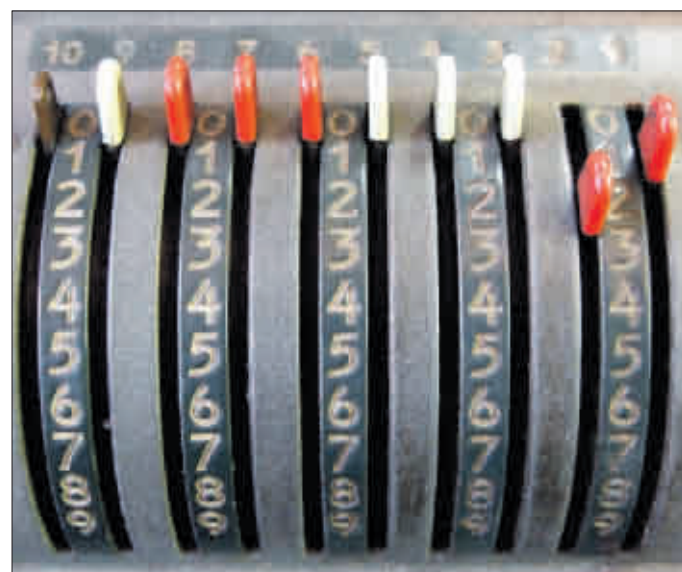
Ab jetzt kann unter www.freiburg.de/beteiligung diskutiert und gerechnet werden

Die ersten Ergebnisse im Beteiligungsverfahren zum nächsten kommunalen Doppelhaushalt 2009/2010 liegen vor. In der vergangenen Woche präsentierte Oberbürgermeister Dieter Salomon die Auswertung der Bürgerumfrage vom vergangenen Herbst, bei der 5509 Freiburgerinnen und Freiburger angeschrieben

worden waren und 2575 (46,7 Prozent) antworteten. Bei der Ausgabenpolitik setzten die Befragten eindeutige Präferenzen: Mehrausgaben seien vor allem bei der Schülerbetreuung, der Schulunterhaltung, bei Kindergärten und Jugendtreffs sowie beim Klimaschutz wünschenswert. (Beitrag zur Bürgerumfrage auf Seite 3)

gungshaushalt im Rahmen des Programms „Chancen=Gleichheit. Gleiche Chancen für Frauen und Männer“ mit 150000 Euro fördert. Die zweite von insgesamt drei Beteiligungsmöglichkeiten startete die Stadt am Montag dieser Woche. Unter www.freiburg.de/beteiligung findet sich eine Online-Plattform, die neue Mitwirkungsmöglichkeiten bei der kommunalen Finanzpolitik eröffnet. Im Haushaltsrechner lassen sich beispielsweise per Regler die Ausgaben für einzelne Haushaltsbereiche je nach Gusto erhöhen oder senken. Allerdings darf der Gesamthaushalt nicht überzogen werden, das heißt Mehrausgaben an einer Stelle müssen durch Einsparungen an anderer Stelle ausgeglichen werden. Hinterlegt sind alle Haushaltsposten mit ausführlichen Informationen, die bei der Beurteilung helfen. Wer tiefer in die Haushaltsmaterie einsteigen will und sich mit anderen austauschen möchte, hat dazu in verschiedenen Foren Gelegenheit. Die Hamburger Firma TuTech, die den Online-Auftritt im Auftrag der Stadt erstellt hat, wird auch die Foren betreuen und Arbeitsergebnisse bündeln und verwertbar machen. Außerdem, so erklärte die Projektleiterin Annette Schubert, sollen Expertencharts zu einzelnen Haushaltsbereichen angeboten werden.

Wer mitrechnen und mitdiskutieren will, sollte sich mit einer gültigen E-Mail-Adresse anmelden, damit das Moderatorteam alle Beteiligten mit Informationen versorgen kann.



Fast wie an dieser alten Rechenmaschine kann man jetzt im Internet am Haushalt „rumschieben“ (Foto: R. Buhl)

Natürlich kann man dabei anonym bleiben und sich einen Decknamen zulegen. In der ersten drei Tagen haben sich bereits über 400 Teilnehmer registrieren lassen. Und nicht vergessen: Die Online-Beteiligung ist befristet und endet am 9. Mai.

Die dritte und letzte Beteiligungsmöglichkeit eröffnet sich dann am 20. und 21. Juni mit der Stadtkonferenz in der Rotteck-Arena. Dort sollen in einem Zeitraum von eineinhalb Tagen in kleinen Gruppen schwerpunktmäßig die Haushaltsausgaben intensiv erörtert werden. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Das Anmeldeformular findet sich auf der Rückseite der Broschüre zum Beteiligungshaushalt, die im März dem Amts-

blatt beilieg, sowie im Internet abrufbar ist. Die Anmeldungen sollten bis Ende April vorliegen.

Alle Ergebnisse aus der Bürgerumfrage, den Online-Foren, dem Rechner und der Stadtkonferenz werden für die gemeindeförderlichen Haushaltsberatungen im kommenden Herbst zusammengestellt.

Infoveranstaltung für Jugendliche

Am kommenden Mittwoch, den 16. April, findet von 17 bis 19.30 Uhr im Haus der Jugend, Uhlandstraße 2, eine Infoveranstaltung für Jugendliche zum Beteiligungshaushalt statt. Die Begleitgruppe „Jugend im Haushalt“ wird das Gespräch moderieren, an dem auch OB Salomon teilnehmen wird. ☛

Tarif zwingt zum Sparkurs

OB: „Flächendeckender Streik abgewendet“

Der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst ist unter Dach und Fach. Nach knapp drei Monaten und einer Schlichtung einigten sich am vorletzten Montag in Potsdam Bundesinnenminister Schäuble und die kommunalen Arbeitgeber mit den Gewerkschaften auf durchschnittliche Lohnsteigerungen von 5,1 Prozent in diesem Jahr und 2,8 Prozent plus einer Einmalzahlung 2009 für die rund 1,15 Millionen Angestellten und Arbeiter in den Städten, Gemeinden und kommunalen Betrieben sowie die 160000 Beschäftigten des Bundes.

Zum ersten Mal nahm Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon als neuer Vorsitzender des Kommunalen Arbeitgeberverbands Baden-Württemberg an den Tarifgesprächen teil. Die Vereinigung Kommunaler Arbeitgeber (VKA) hat den Freiburger OB auch in die Schlichtungsverhandlungen am Bodensee geschickt, die zwei Tage nach Ostern ohne Ergebnis beendet wurden.

Als wichtigstes Ergebnis begrüßt Dieter Salomon, dass mit der Einigung von Potsdam ein drohender flächendeckender Streik abgewendet werden konnte. Den Tarifabschluss nennt der Oberbürgermeister einen tragbaren Kompromiss zwischen den Erwartungen nach einer deutlichen Einkommenssteigerung für die Beschäftigten und der finanziel-

len Leistungsfähigkeit der Kommunen. Nach drei faktischen Nullrunden im öffentlichen Dienst sei es nur verständlich, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer endlich ein Plus auf dem Lohnzettel sehen wollten.

Allerdings sei auch festzustellen, dass die Kommunen bis zur Schmerzgrenze finanziell belastet würden. Im Freiburger Haushalt sind für das Jahr 2008 bisher rund 2,2 Prozent mehr für den Tarifabschluss eingerechnet. Konzernweit – das heißt für Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Gesellschaften – bedeutet jeder weitere Prozentpunkt eine zusätzliche Belastung von mehr als 2 Millionen Euro. Daher rechnet Oberbürgermeister Dieter Salomon mit zusätzlichen Ausgaben im laufenden Jahr von mindestens 6 Millionen Euro.

Bei den städtischen Eigenbetrieben und Gesellschaften, für die der Tarifabschluss gilt, schlagen sich die Kosten zu einem Gutteil mittelbar im städtischen Haushalt durch höhere Verlustzuweisungen oder niedrigere Gewinnabführungen nieder.

„Der Tarifabschluss zwingt uns, den Kurs der Haushaltskonsolidierung konsequent weiterzugehen“, stellt Oberbürgermeister Dieter Salomon fest. Dies bedeute, dass die Ziele der Verwaltungsreform mit neuen organisatorischen Strukturen und Aufgabenkritik sowie dem weiteren Abbau von Personalstellen unverändert gültig bleiben. ☛



Junges
Freiburg

Klimaschutzausgleich für unvermeidbare Flugreisen

Anlässlich der Flugreise einer städtischen Delegation zur Intersolar Nordamerika in San Francisco kommenden Juli haben wir die Stadt Freiburg aufgefordert, künftig generell bei unvermeidbaren Flugreisen von VertreterInnen der Stadt und ihrer Gesellschaften einen finanziellen CO₂-Ausgleich zu leisten.

Es ist bekannt, dass insbesondere Fernflüge erhebliche Mengen an CO₂ verursachen und zusammen mit weiteren Effekten wie verstärkter Wolken- bzw. Kondensstreifenbildung erheblich – und mit zunehmender Tendenz – zum Treibhauseffekt und zur Gefährdung des Weltklimas beitragen. Ein einziger langer Fernflug kann pro Fluggast schon dieselbe Menge an CO₂ verursachen, die ansonsten ein Mensch durchschnittlich im gesamten Jahr durch Konsum, Ernährung, Heizung, Mobilität etc. produziert (im Durchschnitt pro Person rund 10 Tonnen CO₂/Jahr in Deutschland).

Um einen ansatzweisen Ausgleich für derart verursachte CO₂-Emissionen zu erreichen, gibt es z. B. die Möglichkeit eines freiwilligen finanziellen Kompensationsbeitrags an Organisationen wie atmosfair (www.atmosfair.de) oder myclimate (www.myclimate.org). Diese investieren die entfernungsabhängigen Klimaschutzbeiträge der Flugreisenden zweckgebunden in kontrollierte Klimaschutzprojekte, um so Klimagase mit vergleichbarer Klimawirkung einzusparen.

Bei einem langen Fernflug – z. B. einem Hin- und Rückflug nach San Francisco – würde eine freiwillige Klimaschutzabgabe von 150 Euro pro Ticket für den Ausgleich von rund 7000 kg entstehendem CO₂ fällig, von Frankfurt nach Mallorca und zurück würden 17 Euro für 700 kg verursachten CO₂-Ausstoß anfallen. Angesichts der bevorstehenden Pfingstferien wäre zu wünschen, dass viele, die meinen, auf einen Urlaubsflug nicht verzichten zu können, zumindest dieses Ausgleichsangebot über die genannten Organisationen wahrnehmen!

Für den Einflussbereich der Stadt Freiburg hat unsere Fraktion den OB aufgefordert, dass künftig für alle (Dienst-)Flugreisen eine solche freiwillige Klimaschutzabgabe bezahlt wird. Geprüft werden soll auch die Option eines eigenen Sonderkontos bei der Stadt Freiburg, auf dem die entsprechenden Beträge zweckgebunden für konkrete Klimaschutzprojekte hier vor Ort eingezahlt werden könnten. Zusätzlich wäre zu überlegen, ob diese Möglichkeit nicht generell für alle Freiburger BürgerInnen gelten könnte, die bei der Durchführung von Flugreisen eine solche freiwillige Klimaabgabe leisten wollen – beispielsweise zugunsten des Baus regenerativer Energieerzeugungsanlagen in Freiburg.

Weil ein Verzicht auf nicht unabdingbar notwendige Flugreisen dem Klimaschutz selbstverständlich am besten dient, haben wir die Stadtverwaltung aufgefordert, generell verstärkt darauf zu achten, dass in jedem Einzelfall sorgfältig geprüft wird, ob ein Flug überhaupt erforderlich ist und ob ggf. akzeptable und umweltfreundlichere Alternativen bestehen. Auch eine Orientierung der Teilnehmerzahl notwendiger Flüge auf ein striktes Minimum dient diesem Ziel und kann darüber hinaus die Mehrkosten für anfallende Klimaschutzabgaben finanzieren bzw. sogar überkompensieren.

Der Oberbürgermeister hat unsere Vorschläge zwischenzeitlich im Grundsatz begrüßt und die Verwaltung mit der Prüfung einer entsprechenden Konzeption beauftragt. Auf das Ergebnis sind wir gespannt und hoffen auf eine baldige Umsetzung.

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung „Fraktion vor Ort in Ebnet“ am Mittwoch, 16. April, 19.30 Uhr im Gasthaus Löwen, Schwarzwaldstraße 233.



Platz der Alten Synagoge – Schulterchluss mit der Uni

Das Land investiert 45 Millionen Euro in die Sanierung der Unibibliothek Freiburg trotz der klammen Finanzsituation im Land. Dies bedeutet eine wichtige Stärkung für den Wissenschaftsstandort Freiburg. In der Folge der Sanierung wird auch der Fußgängersteg wegfallen und somit ein ebenerdiger Hauptzugang zum Gebäude geschaffen. Deshalb muss der Autoverkehr umgeleitet und die entsprechende Grobplanung des Platzes jetzt bereits vorgenommen werden. „Wir werden auf der Basis des ersten Preises des Wettbewerbs weiter planen“, so Graf von Kageneck. Dieser bietet die größte Offenheit.

Dank an das Land für die Finanzierung der Heinrich-von-Stephan-Straße



„Unbedingte Voraussetzung für die Unterbrechung des Rotteckrings für den Autoverkehr ab 2012 ist jedoch das vom Gemeinderat beschlossene Junktim mit dem vierspurigen Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße“, betont Stadtrat **Dr. Heinz Möder**, der als einer der „Väter“ dieses Junktims gilt. „Dieser Ausbau ist ein zentraler Schritt für die zukünftige Entwicklung der westlichen Innenstadt.“ Dank der beiden Landtagsabgeordneten Dr. Klaus Schüle und Bernhard Schätzle ist jetzt auch die Finanzierung seitens des Landes gesichert. Sein Fraktionskollege und verkehrspolitischer Sprecher **Hansjörg Sandler** ergänzt: „Nur durch den Ausbau der Heinrich-von-Stephan-Straße kann die Unterbrechung des Rotteckrings später erfolgen. Ohne Ausbau wäre ein Verkehrskollaps vorprogrammiert mit gravierenden Folgen für Einzelhandel, Gewerbe, Tourismus und vor allem die Bürgerinnen und Bürger. Zudem sind wir bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wiehre im Wort, in deren Quartier Schleichverkehre zu großen Belastungen führen. Auch diese können durch den Ausbau verringert werden.“



Platzgestaltung und Stadtbahn unter Finanzierungsvorbehalt

Deutlich machte Graf von Kageneck auf den Vorbehalt der Finanzierung aufmerksam: „Wir sehen die Notwendigkeit einer Überplanung des Bereichs hinsichtlich technischer Fragen wie Höhenlage, Entwässerung usw. ein, um die Abstimmung mit der Unibibliothek sicherzustellen. Die endgültige Gestaltung des Platzes oder gar der Bau einer Stadtbahntrasse steht jedoch unter dem Vorbehalt der Finanzierung.“

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet



Freiburg lernt von Frankfurt

Auch die Solarhauptstadt Freiburg kann in Sachen Sonnenenergienutzung noch was dazu lernen: Über 50 Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats, der Stadtverwaltung und der Freiburger Stadtbau besuchten in der letzten Märzwoche Frankfurt. Ziele waren verschiedene Passivhausprojekte, die fast durchweg allein durch Sonnenenergie und die Körperwärme der Bewohner geheizt werden. Zusätzliche Heizungen sind in der Regel nicht erforderlich. Neben einem Neubauriertel im Stadtteil Bornheim und einer „heizkörperfreien“ Schule in Riedberg besichtigte die Delegation auch wärmesanierte Wohnungen aus den 50er-Jahren. Hier ist es gelungen, den Primärenergieverbrauch um 84 Prozent zu senken. Freiburgs Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik zeigte sich beeindruckt: „Das Thema Passivhäuser muss noch in diesem Sommer in den Gemeinderat.“ Das Foto zeigt Frankfurts OB Petra mit Bürgermeisterin Stuchlik (ganz rechts) und Stadtbaugeschäftsführer Klausmann (ganz links). (Foto: Brandel)

serung usw. ein, um die Abstimmung mit der Unibibliothek sicherzustellen. Die endgültige Gestaltung des Platzes oder gar der Bau einer Stadtbahntrasse steht jedoch unter dem Vorbehalt der Finanzierung.“

Priorität für Schulsanierung und Masterplan bei Investitionen

Für den Ausbau des ÖPNV gelte die Linie des Gemeinderats weiter, dass zunächst die Strecke über Zähringen nach Gundelfingen gebaut werde. Nur wenn zusätzliche Mittel zur Verfügung stünden, könne man an die weiteren Stadtbahnlinien denken. „Wir halten am Masterplan und dem Entschuldigungskonzept für Freiburg fest“, bekräftigte der Fraktionsvorsitzende Graf von Kageneck. „Und bei den Investitionen haben wir eine klare Priorität für die Sanierung der Schulen in der Stadt gesetzt.“

Platz da!

Was lange währt, wird endlich gut:

Bereits Ende der 80er-Jahre hat die SPD-Fraktion die Erweiterung der Innenstadt nach Westen durch die Unterbrechung des Rotteckrings und die Umgestaltung des Platzes der Alten Synagoge ins Gespräch gebracht. Mit dem Forum Rotteck-/Werderring haben Mitglieder der damaligen SPD-Fraktion einen Gesprächskreis ins Leben gerufen, um über das Thema „Platz mit oder ohne Stadtbahn“ zu diskutieren. Ein neuer Zankapfel à la B 31 Ost sollte verhindert werden. Der damalige Slogan lautete „Platz da!“

Preisgerichtssieger ist beste Grundlage

Heute liegt der Entwurf des Freiburger Büros Rosenstil und Partner zur Neugestaltung des Platzes vor. „Die beste Grundlage für eine detaillierte Weiterarbeit sehen wir im ersten Preis des Preisgerichts“, so Thomas Oertel, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Der Entwurf grenzt den Platz vor dem Theater zum Rotteckring und zur Bertoldstraße ab. Die großzügige Gestaltung des Platzes lässt die anliegenden Gebäude unterschiedlichster Zeitepochen sehr gut zur Geltung kommen. Der Platz schafft Fläche für viele gute Ideen, für die es derzeit keinen Raum gibt. Auf dem neuen Platz der Alten Synagoge wird alles möglich sein: Radfahren, Skaten und Flanieren, genauso wie kulturelle und andere öffentliche Veranstaltungen. Nur die Stadtbahn wird auf Schienen geführt. Sonst kann stattfinden, was den Menschen gefällt.

Gearbeitet werden muss noch an dem im Entwurf vorgesehenen „Platzhaus“. „Es muss zu Freiburg passen“, betont Gabi Rolland, stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Sicher aber nicht im Schwarzwaldbauhausstil oder als klappernde Mühle.“ Um den Platz zu beleben, sollten zudem weitere Sitzgelegenheiten und Fahrradabstellplätze geschaffen werden.

Ergebnisse der Beteiligung müssen einfließen

Die Beteiligung der Bevölkerung bei der Planungswerkstatt lieferte hervorragende Ergebnisse. „Die daraus entstandenen Ergebnisse sollten bei der öffentlichen Veranstaltung am 25. April ausgestellt und vorgetragen werden“, schlägt Gabi Rolland deshalb vor.

Terminhinweis: „Fraktion vor Ort“

SPD-Gemeinderatsfraktion in der Innenstadt am Mittwoch, den 7. Mai um 19.30 Uhr in der Alten Wache, Münsterplatz 38. Sie sind herzlich eingeladen!

ADRESSEN

Junges Freiburg/Die Grünen: www.jf-gruene.de	Tel. 70 13 23	Fax 75 40 5
CDU: www.cdu-fraktion-freiburg.de	Tel. 2 01-18 10	Fax 3 08 61
SPD: www.freiburgspd.de	Tel. 2 01-18 20	Fax 3 81 50 7
Unabhängige Listen: www.unabhaengige-listen-freiburg.de	Tel. 2 01-18 70	Fax 2 62 3 4
Freie Wähler: www.freie-waehler-freiburg.de	Tel. 2 01-18 50	Fax 3 82 20 6
FDP:	Tel. 3 87 6 90	Fax 3 87 6 99

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Bürgerumfrage und Beteiligungshaushalt

Ist der Freiburger Bürger/innenhaushalt mehr als ein politischer Schachzug der Grünen, um nach dem Debakel des Bürgerentscheids im November 2006 wieder in die Offensive zu kommen und ihrer rigorosen Haushaltspolitik zu Lasten der wirtschaftlich Schwachen neue Legitimität zu verleihen? Diese Frage ist schon deshalb legitim, weil die Grünen und in ihrem Gefolge CDU/Free Wähler ihr Herz für Beteiligung erst in den Wochen nach dem Bürgerentscheid und dem überwältigenden Nein gegen den Verkauf der Stadtbau entdeckten. Bürgerumfrage, Haushaltsrechner, Onlineforen, da werden Meinungen abgefragt, aber nicht in gemeinsamen Diskussionen Ziele für die Stadt entwickelt und dann zur Abstimmung gebracht.

Gleichwohl zeigen die Ergebnisse der Bürger/innenumfrage 11/07: Die Befragten sehen starke Defizite in den Betreuungsangeboten bei KiTas und an den Schulen, deren Bau und der Instandhaltung, danach bei Treffpunkten für die Jugend und im Klimaschutz, alles Bereiche, in denen Salomon und Schwarz/Grün ständig betonen, wie glänzend Freiburg positioniert sei.

Es ist ein gutes Ergebnis, dass rund 60% der Befragten mehr städtische Mittel in diesen Bereichen und damit in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen investieren wollen. Dieses Votum ist auch von Bedeutung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Und bei Theater und Kultur? Hier würden jeweils knapp 50% die städtischen Ausgaben unverändert lassen, und 11 bzw. 14% mehr ausgeben. 30% votieren hier fürs Einsparen, der Rest machte keine Angaben. Daraus kann nur der ein Votum gegen die Kultur ableiten, der daran ein Interesse hat. Wenn 60- bis 65% der Befragten die Ausgaben für Kultur nicht gesenkt sehen wollen, dann ist das angesichts des kulturpolitischen Klimas unter Salomon ein erstaunliches Ergebnis. Waren doch die letzten Jahre in Freiburg geprägt von immer neuen Kürzungsdebatten und immer weniger von der herausragenden Bedeutung der Kultur für die Menschen.

Eben so wenig wird Schwarz/Grün schmecken, dass in der Bürger/innenumfrage 65% dafür sind, die Ausgaben für Sanierung in den Wohngebieten zu lassen bzw. zu erhöhen, ebenso 70% bei den Schwimmbädern.

Und der Beteiligungshaushalt? Sorgen wir dafür, daß er eine Eigen-dynamik entwickelt, die von den Wahlstrategen von Schwarz/Grün nicht mehr zu stoppen ist und eine wirkliche Beteiligung bei Einnahmen und Ausgaben der Stadt ermöglicht.



Feuerwehr muss aufgerüstet werden

Freie Wähler

Vor zehn Jahren wurde eine Organisationsuntersuchung bei der Feuerwehr Freiburg in Auftrag gegeben. Die darin niedergelegten Ergebnisse beinhalten eine Fülle von Maßnahmen im organisatorischen, investiven Bereich und beim Bau von Feuerwehrhäusern. Bis heute konnten, infolge der permanenten Sparmaßnahmen der Stadt, lediglich im Bereich der Organisation und dem Bau bzw. der Sanierung von Feuerwehrhäusern kleine Schritte vollzogen werden. Wenn nächste Woche der Gemeinderat über die Errichtung eines Feuerwehrhauses im ehemaligen Straßenbahndepot in der Urachstraße beschließen wird, kann das nur der erste Schritt für die „Baustelle Feuerwehr Freiburg“ sein. Die Abteilungen Oberstadt und Wiehre sowie die Jugendfeuerwehr werden räumlich zusammengeführt und erfahren organisatorische Verbesserungen. Das bedeutet eine erhebliche Verbesserung für den Gesamtzustand der Feuerwehr, jedoch kann dies erst der Anfang sein. Die seit Jahren geplante Sanierung bzw. Erneuerung der Hauptfeuerwehrwache an der Eschholzstraße, der völlig unzureichende und teilweise marode Fahrzeugpark und die Erneuerung der Arbeitsschutzkleidung müssen dringend und zeitnah angegangen werden. Durch den Zusammenschluss der Feuerwehr mit dem Notfalldienst entstehen neue Aufgabenfelder, denen das vorhandene Personal gerecht werden muss. Durch die im April 2006 entstandene Wochenarbeitszeitverkürzung sind inzwischen 16.000 Überstunden im Wachdienst der Berufsfeuerwehr entstanden. Dieser Zustand bedarf dringend einer Lösung. Neben dem Nachholbedarf im technischen und materiellen Bereich muss die Personalsituation, auch unter dem Aspekt der Personalsparmaßnahmen der Stadt, dringend überprüft und Lösungen gefunden werden. Nicht auszudenken, wenn die Feuerwehr Freiburg, bestehend aus Berufs- und freiwilliger Feuerwehr, nicht mehr ihrer Aufgabe, für den Schutz der Freiburger Bürger Sorge zu tragen, in Ermangelung personeller und technischer Ausstattung, gerecht werden kann. Wer will dafür die Verantwortung übernehmen?



Verkehrssicherheit gehört auf die Agenda

In den vergangenen Wochen wurde in den Medien viel über das Unfallgeschehen in Freiburg berichtet. Dabei fällt auf, dass nicht nur die Zahl der Unfälle allein, sondern vor allem die Häufung tödlicher Unfälle mit Radfahrern großen Anlass zur Sorge geben. Aus Sicht der FDP-Stadträte ist es daher dringend geboten, dass sich nicht nur die Verwaltung, sondern alle Beteiligten von der Polizei, über die Verkehrswacht bis hin zu den Verkehrsverbänden noch intensiver als bislang mit der Frage auseinandersetzen, mit welchen Maßnahmen die Zahl der Unfälle reduziert werden kann. Wichtig erscheint den FDP-Stadträten dabei, dass alle Gruppen aufeinander zugehen und nicht die Verantwortung auf einzelne Verkehrsteilnehmer abgewälzt wird. Denn zu oft entsteht der Eindruck, dass eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern der anderen die Schuld zuweist. Ein solches Schwarzweißdenken jedoch wird keinen einzigen Unfall verhindern. Nur durch das Bewusstsein, dass alle aufeinander Rücksicht nehmen müssen, wird die Unfallstatistik wieder einen besseren Verlauf nehmen können. Bauliche Maßnahmen allein werden jedenfalls nicht ausreichen. Vielmehr muss durch eine konsequente und verstärkte Verkehrserziehung schon in frühen Jahren, durch eine vorurteilsfreie Kommunikation untereinander und durch die Bereitschaft, Verständnis für den jeweils anderen Verkehrsteilnehmer aufzubringen, der Weg geebnet werden, dem Unfallgeschehen Herr zu werden. Dazu müssen sich die Verantwortlichen an einen Tisch setzen, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.

(Fortsetzung nächste Spalte)

NAMEN UND NACHRICHTEN

Freiburg hat erstmals eine Behindertenbeauftragte. Am 28. Februar hat der Sozialausschuss in nicht-öffentlicher Sitzung aus fünf Bewerbungen die Lehrerin und Sozialpädagogin **Esther Grunemann**



für drei Jahre gewählt. Aufgabe von Grunemann ist es, die rund 26 600 Menschen mit Behinderungen zu repräsentieren und ihre Integration sowie eine selbstbestimmte Lebensführung zu stärken. Sie soll künftig frühzeitig vor der Beschlussfassung über alle Themen des Gemeinderats, die für Menschen mit Behinderungen von Belang sind, informiert werden und damit Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Für die Stadtverwaltung soll sie Bindeglied und Ansprechpartnerin sein. Sie wird die Arbeit des Behindertenbeirats koordinieren, mit ihm Empfehlungen und Anregungen zur weiteren Integration und Gleichstellung behinderter Menschen erarbeiten und den betreffenden Stellen vortragen, weitere Arbeits- und Handlungsschwerpunkte vereinbaren und als Repräsentantin der Stadtverwaltung an allen wichtigen öffentlichen Terminen teilnehmen, die Menschen mit Behinderungen betreffen. Grunemann arbeitet seit vielen Jahren in der Einsatzleitung des Hilfsdienstes AKBN, der die Unterstützung von älteren und behinderten Menschen organisiert. Seit ihrer Kindheit ist sie selbst Rollstuhlfahrerin und setzt sich für die Teilhabe und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung ein. Ihre Schwerpunkte sind dabei die schulische und berufliche Integration, bioethische Themen wie Pränataldiagnostik und die gängige Praxis der Spätabtreibungen von behinderten Kindern. Sie wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass behinderte Menschen mit Hilfe von Assistenz ein erfülltes Leben außerhalb von Heimen leben können. Grunemann ist seit einigen Jahren sachkundige Bürgerin im Verkehrsausschuss des Gemeinderats.

Ziemlich genau 35 Jahre nach seinem Dienstantritt bei der Feuerwehr Freiburg ist der stellvertretende Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, Branddirektor **Klaus Spohn** Ende März in den Ruhestand verabschiedet worden. Erster Bürgermeister Otto Neideck würdigte den Technikbegeisterten als einen Mitarbeiter, der die Entwicklung der Feuerwehr zielbewusst vorangetrieben hat. „Die Feuerwehr Freiburg trägt seine Handschrift“, so sein Resümee. Der 1948 in Lörrach geborene Spohn qualifizierte sich nach Abschluss seiner Ausbildung zum Werkzeugmacher zum Techniker der Fachrichtung Maschinenbau. Seinen Einstieg als Feuerwehrmann hatte er 1966 bei der Freiwilligen Feuerwehr Brombach. 1970 wechselte er zur Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main und begann am 1. März 1973 seinen Dienst bei der Feuerwehr Freiburg. Dort übernahm er 1989 die Leitung der Abteilung Technik und wurde neun Jahre später stellvertretender Amtsleiter.

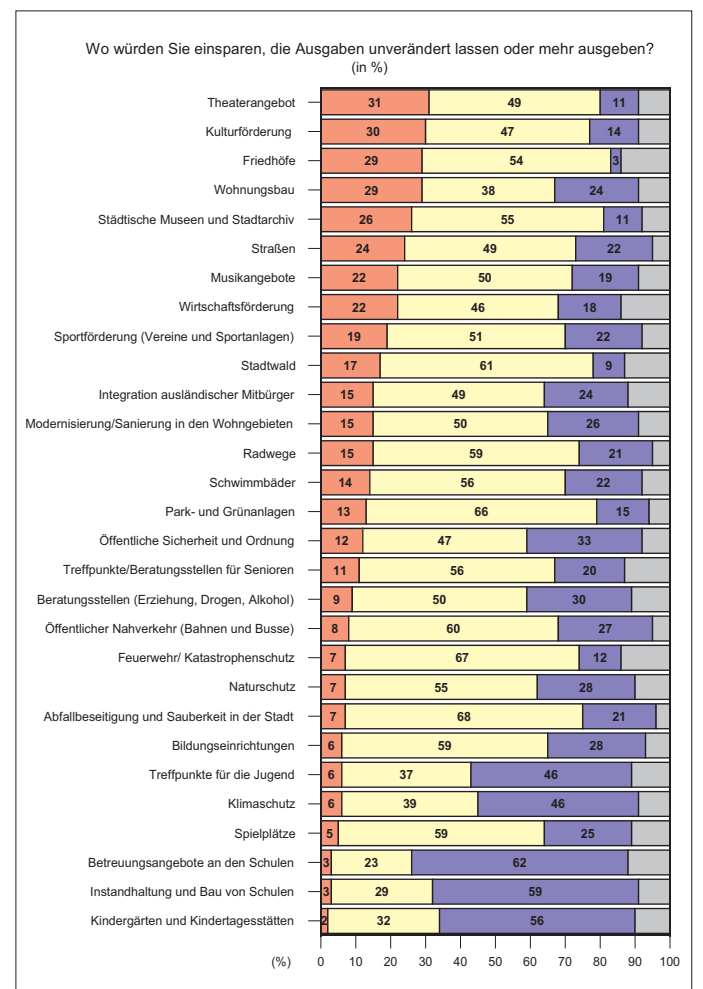
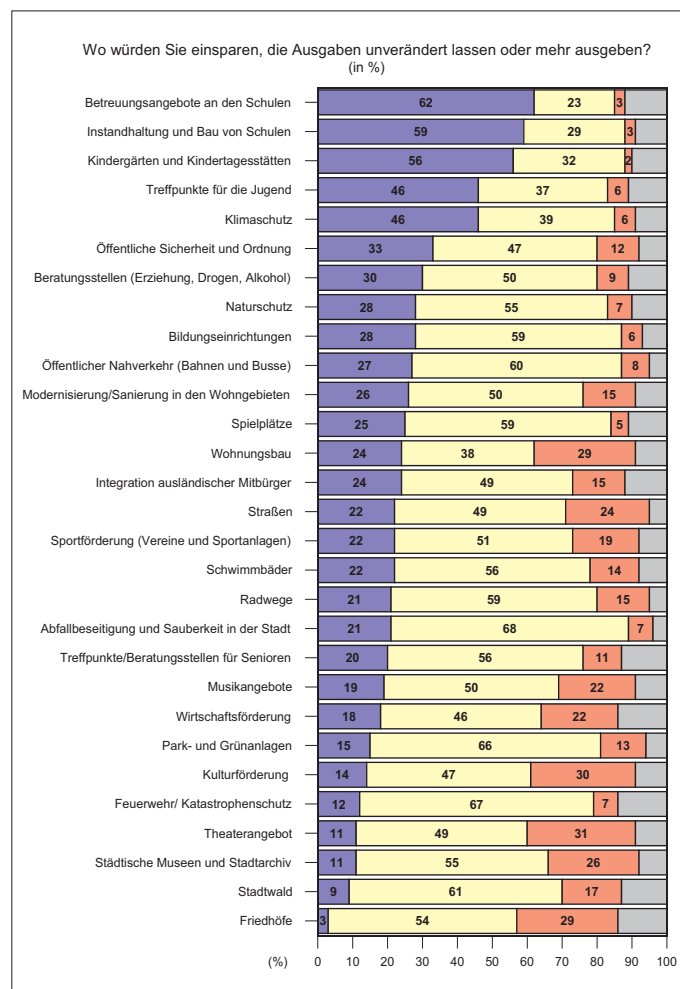
Bürgerumfrage: Mehr Geld für Jugend, Bildung und Klimaschutz

2500 Rückmeldungen bei der Fragebogenaktion zum Beteiligungshaushalt
Männer und Frauen in der Bewertung überwiegend einig

Post vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung erhielten im vergangenen Herbst genau 5509 repräsentativ ausgewählte Freiburgerinnen und Freiburger. Der Grund: Per Fragebogen wollte die Stadt im Rahmen des Beteiligungshaushalts 2009/2010 in Erfahrung bringen, wie die Bürgerschaft den Kommunalhaushalt bewertet und welche Präferenzen sie bei den Ausgaben setzt.

Genau 2575 Fragebögen gingen ausgefüllt an das Amt zurück, was einer Rücklaufquote von 46 Prozent entspricht. Angesichts dieser hohen Zahl sei die Repräsentativität der Umfrage in jedem Fall gewährleistet, sagte Peter Höflin vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, der für die Umfrageauswertung verantwortlich ist. In der vergangenen Woche legte das Amt eine erste Auswertung vor, auf die in den folgenden Wochen weitere Feinanalysen folgen werden.

Zunächst einmal wollten die Statistiker wissen, wie groß das Interesse der Freiburger an der Arbeit des Gemeinderats ist. Rund 42 Prozent gaben an, interessiert oder sehr interessiert zu sein, 39 Prozent teilweise interessiert zu sein und 16 Prozent zeigten kein oder geringes Interesse. Das deckt sich auch mit der Beteiligung bei Kommunalwahlen, an denen im Schnitt die Hälfte der Wahlberechtigten teilnimmt. Dennoch schätzen drei Viertel der Befragten die Entscheidungen des Gemeinderats als sehr wichtig (14%) oder wichtig (60%) ein, und auch hier gibt es kaum Unterschiede zwischen den Angaben von Männern und Frauen. Allerdings, und das zeigt die dritte Frage zu diesem Thema, fühlen sich 70 Prozent wenig



Der Übersichtlichkeit halber wurden die vorgeschlagenen Mehr- und Minderausgaben in zwei Grafiken dargestellt: einmal sortiert nach Mehrausgaben (linke Grafik) und nach Einsparungen (rechte Grafik). Auffällig: Die langen gelben Balken zeigen, dass aber überwiegend keine Veränderung bei den Ausgaben gewünscht wurde (Quelle: Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung)

oder gar nicht informiert. Etwa der gleiche Prozentsatz wünscht sich bessere Informationen zum Kommunalhaushalt, was angesichts des komplexen Themas eine große Herausforderung für das Beteiligungsverfahren darstellt.

Auf die Frage, welche Ziele die Stadt in den kommenden Jahren erreichen sollte, steht die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien mit 62 Prozent ganz oben, dicht gefolgt von Natur-, Umwelt- und

Klimaschutz (58%) sowie die Förderung von Bildung und Wissenschaft (48%) und die Betreuung älterer Menschen (43%). Am Ende der Liste stehen der Ausbau Freiburgs als Dienstleistungszentrum (12%), das ehrenamtliche Engagement (17%) und Bürgerbeteiligungen (18%). Auch hier zeigt sich: Männer und Frauen haben überwiegend ähnliche Zielsetzungen.

Befragt nach der Ausgabenpolitik, hatten die Befragten die

Möglichkeit, bei 29 Ausgabenbereichen Prioritäten zu setzen, also die Ausgaben zu erhöhen, zu verringern oder unverändert zu belassen. Was sich bei den allgemeinen Zielsetzungen herauskristallisierte, wiederholte sich auch bei der Mittelzuweisung: Mehrausgaben wurden bei den schulischen Betreuungsangeboten, der Schulstandhaltung, den Kindergärten, den Jugendtreffs und beim Klimaschutz vorgeschlagen. Einsparungen wollten die

Befragten dagegen bei den Friedhöfen, im Stadtwald, beim Theaterangebot, bei den Museen und bei der Feuerwehr (siehe Grafiken). Wenig Änderungsbedarf sah die Bürgerschaft bei der Abfallbeseitigung, der Feuerwehr, den Grünanlagen, beim Stadtwald und beim Nahverkehr.

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage sind ab sofort im Internet unter www.freiburg.de/beteiligung zu finden.

Der Gemeinderat im Nationalsozialismus

Neuerscheinung beim Stadtarchiv

Die Geschichte des Freiburger Gemeinderats unter dem Nationalsozialismus lautet der Titel eines 60-seitigen Hefts, welches das Stadtarchiv jetzt in seiner Neuen Reihe veröffentlicht hat. Anlass für die Publikation war der 60. Jahrestag der Konstituierung des Gemeinderats am 22. September 1946.

Zu diesem Jubiläum erinnerte die Stadt Freiburg nicht nur an die Menschen, die nach dem Krieg Verantwortung übernahmen, sondern auch an die bis 1933 gewählten Mitglieder des Stadtrats, welche danach aus Amt und Mandat gejagt worden waren.

Auf Anregung des Gemeinderats haben Ulrich Ecker und Christiane Pfanz-Sponagel vom Stadtarchiv 2006 diese wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt. Sie zeigt eindrücklich, wie das System der Aus- und Gleichschaltung auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens vonstatten ging, und nennt die Namen der Helfer und Opfer. Dokumente und Fotos ergänzen die wissenschaftlichen Texte. Thematisch fügt sich das Heft in die bishe-



rigen Veröffentlichungen der Neuen Reihe des Stadtarchivs ein, von denen allein zehn der Erforschung der Stadtgeschichte zwischen 1933 und 1945 gewidmet sind.

Ulrich P. Ecker/Christiane Pfanz-Sponagel: Die Geschichte des Freiburger Gemeinderats unter dem Nationalsozialismus, viele Fotos und Dokumente, Schillinger-Verlag, 4,50 Euro.

Familiencard gilt 12 Monate

Ab sofort ist die Freiburger Familiencard ab Ausstellungsdatum immer zwölf Monate gültig und nicht mehr nur für das Kalenderjahr. Mit ihr gibt es Ermäßigungen unter anderem für Schwimmbäder, Theater, Stadtbibliothek, Museen, Beratungsstellen, Sprachschule, Kindergeschäfte und Restaurants. Insgesamt 45 Anbieter machen bereits mit. Die Familiencard wurde vor vier Jahren für bedürftige Familien eingeführt, seit Januar 2005 ist sie für alle Familien zu haben und wurde seitdem schon über 1000-mal ausgestellt. Kostenfrei gibt es die Karte für Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind, die Empfänger von ALG II, Grundsicherung, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sind. Alle anderen Familien bezahlen 30 Euro.

Erhältlich ist die Familiencard bei der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Familienorganisationen (AGF), Schlossbergring 8a, Öffnungszeiten Mittwoch 16.30-19.30 Uhr, oder bei verschiedenen Anlaufstellen in den Stadtteilen. Die Adressen der Ausgabe- und die neue Broschüre mit allen Angeboten sind ebenfalls bei der AGF (Telefon 32025) oder unter www.agf-freiburg.de zu erhalten.

Pensionopolis Freiburg

Der SWR und die Landeszentrale für politische Bildung laden zu einer gemeinsamen Podiumsdiskussion unter dem Titel „Pensionopolis Freiburg: Gibt es einen Masterplan für den demografischen Wandel?“ Die öffentliche Veranstaltung im Rahmen der ARD-Themenwoche „Mehr Zeit zu leben – Chancen einer alternden Gesellschaft“ findet am Montag, den 21. April, um 20 Uhr im SWR-Landesstudio in der Kartäuserstraße 45 statt.

Dabei diskutieren Fachleute mit unterschiedlichen Ansichten und Blickwinkeln den demografischen Wandel und seine Auswirkungen. Peter Kalchthaler, Leiter der Abteilung Stadtgeschichte des Augustinermuseums, und Thomas Willmann vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung präsentieren geschichtliche und statistische Fakten über das Altern in Freiburg.

Im Anschluss diskutieren die Podiumsteilnehmer, wie sich eine Stadt auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft einstellt und welche Herausforderungen und Chancen dies mit sich bringt. Auf dem Podium sitzt neben OB Dieter Salomon unter anderen auch Cornelia Kricheldorf, Prorektorin der Katholischen Fachhochschule Freiburg.

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Zustellung

Einer Person, deren Aufenthalt unbekannt ist, ist ein Bescheid gemäß § 15 Abs 1a des Verwaltungszustellungsgesetzes Baden-Württemberg öffentlich zuzustellen. Die Personalien der betroffenen Person sowie der Ort, an dem der Bescheid eingesehen werden kann, werden in der Zeit vom 01.04.2008 bis 30.04.2008 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortswahlvereinigungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 27. März 2008
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften für das Baugebiet BAKOLA, Plan-Nr. 1-63

Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau für das Baugebiet BAKOLA, Plan-Nr. 1-63 im Stadtteil Altstadt für die Flst.Nrn. 701, 702, 708 und Teile des Flst. Nr. 1/3
Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften für das Baugebiet BAKOLA, Plan-Nr. 1-63.

Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 11.03.2008 gebilligte Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften für das Baugebiet BAKOLA, Plan-Nr. 1-63 liegt gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) zusammen mit der Begründung (Entwurf), dem Umweltbericht, den textlichen Festsetzungen (Entwurf), der Satzung (Entwurf), dem Durchführungsvertrag sowie den eingeholten Gutachten in der Zeit vom

21.04.2008 bis 30.05.2008 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich aus. Stellungnahmen können während dieser Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 12. April 2008
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Regierungspräsidium Stuttgart * Stuttgarter Str. 161 * 70806 Kornwestheim

Flurbereinigung Gottenheim (B31) Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Flurbereinigungsbeschluss vom 20.03.2008

1. Aufgrund von § 4 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546) ordnet hiermit das Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Flurneuordnung – die Flurbereinigung **Gottenheim (B 31)** nach § 87 FlurbG an. Sie wird vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald – untere Flurbereinigungsbehörde – Europaplatz 1, 79206 Breisach durchgeführt.

Das Flurbereinigungsgebiet liegt nördlich und westlich der Ortslage von Gottenheim. Die Gebietsgrenze folgt ab dem Schnittpunkt der Bahnlinie Freiburg – Breisach mit der L187 der Landesstraße bis zum Gemeindegrenze. Flurstücke im Bebauungsplan „Nägelesee“ bleiben überwiegend außerhalb des Gebietes. Ab dem Gemeindegrenze bilden die Grenzen der landwirtschaftlichen Flurstücke und dem Wald die Gebietsgrenze bis zur Gemeindegrenze mit Bötzingen. Im weiteren Verlauf folgt die Verfahrensgrenze dieser Gemeindegrenze. Das Flst. 7368 auf Bötzingen Gemarkung wird in das Gebiet einbezogen. Im Weiteren verläuft die Gebietsgrenze entlang den Gemeindegrenzen zu Ihringen und Merdingen. Am Ende des dortigen Gemeindegrenzes folgt die Grenze in nordöstlicher Richtung der ehemaligen Gebietsgrenze des Verfahrens „Gottenheim (Langacker)“, wobei Teile des Gewannes Brudersshalen und das Gewann Großholz im Verfahren liegen. Der weitere Verlauf wird durch die Grenze zum Gewann Steinacker bestimmt, wobei sich das Flst. 5737/1 im Verfahrensgebiet befindet. Nun bildet die Bahnlinie Freiburg – Breisach, welche im Verfahren liegt, die südliche Gebietsgrenze bis zur L 187. Es wird mit einer Fläche von rd. 343 ha in dem aus der Gebietskarte und der Gebietsübersichtskarte, je vom 20.02.2008, näher ersichtlichen Umfang festgestellt. Die Begründung, die Gebietskarte und die Gebietsübersichtskarte sind Bestandteile dieses Beschlusses.

2. Am Flurbereinigungsverfahren sind beteiligt

- als Teilnehmer die Eigentümer und die Erbbauberechtigten der zum Flurbereinigungsgebiet gehörenden Grundstücke. Sie bilden die Teilnehmergemeinschaft.
- als Nebenbeteiligte die Inhaber von Rechten an den zum Flurbereinigungsgebiet gehörenden Grundstücken sowie die Eigentümer von nicht zum Flurbereinigungsgebiet gehörenden Grundstücken, die zur Errichtung fester Grenzzeichen an der Grenze des Gebiets mitzuwirken haben.

Die mit der Bekanntgabe dieses Beschlusses entstehende Teilnehmergemeinschaft führt den Namen „Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Gottenheim (B31)“. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Gottenheim.

3. Dieser Beschluss mit Begründung, Gebietskarte und Gebietsübersichtskarte liegt einen Monat – vom ersten Tag seiner öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet – in den Rathäusern Gottenheim und Bötzingen während der ortsüblichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme aus.

Ebenfalls einen Monat - vom ersten Tag seiner öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet - liegt der Beschluss mit Begründung und Gebietsübersichtskarte in den Rathäusern Ihringen, March, Umkirch, Freiburg und Merdingen während der ortsüblichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme aus. Die Wirkungen dieses Beschlusses treten am Tag nach der Bekanntgabe in der betreffenden Gemeinde ein.

4. a) Inhaber von Rechten, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Verfahren berechtigten, z. B. Pächtern, werden aufgefordert, diese Rechte innerhalb von 3 Monaten beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald – untere Flurbereinigungsbehörde – Europaplatz 1, 79206 Breisach anzumelden.

Werden Rechte erst nach Ablauf der 3-Monatsfrist angemeldet oder nachgewiesen, so kann die untere Flurbereinigungsbehörde die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen. Der Inhaber eines solchen Rechts muss die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen wie der Beteiligte, demgegenüber die Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes in Lauf gesetzt worden ist.

4. b) In der Nutzungsart der Grundstücke dürfen ohne Zustimmung der unteren Flurbereinigungsbehörde nur Änderungen vorgenommen werden, die zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören.

Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen dürfen nur mit Zustimmung der unteren Flurbereinigungsbehörde errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden.

Sind entgegen diesen Vorschriften Änderungen vorgenommen, Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Flurbereinigungsverfahren unberücksichtigt bleiben. Die untere Flurbereinigungsbehörde kann den früheren Zustand auf Kosten des Verursachers wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurbereinigung dienlich ist.

4. c) Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze dürfen nur mit Zustimmung der unteren Flurbereinigungsbehörde Ersatzpflanzungen anordnen.

4. d) Auf den in das Flurbereinigungsverfahren einbezogenen Waldgrundstücken dürfen Holzeinschläge, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung übersteigen, nur mit Zustimmung der unteren Flurbereinigungsbehörde vorgenommen werden. Anderenfalls kann diese anordnen, dass die abgeholzte oder verlichtete Fläche wieder ordnungsgemäß zu bepflanzen ist.

4. e) Wer den unter b) – d) genannten Bestimmungen zuwiderhandelt, kann wegen Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße belegt werden.

5. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Beschluss können die Beteiligten innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe – schriftlich oder zur Niederschrift – Widerspruch beim Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Flurneuordnung –, Stuttgarter Straße 161, 70806 Kornwestheim, einlegen.

Auch wenn der Widerspruch schriftlich erhoben wird, muss er innerhalb dieser Frist beim Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Flurneuordnung – eingegangen sein.

Die Widerspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung.

gez. Karl-Otto Funk, Ltd. Vermessungsdirektor

Zur blauen Stunde in Feld, Wald und Wiesen

Zweite Nacht der Umwelt am 26. April – Exkursionen und Wanderungen

Naturfreunde und Nachtschwärmer gleichermaßen können bei der zweiten Nacht der Umwelt am 26. April auf ihre Kosten kommen: Nach der enorm guten Resonanz im vergangenen Jahr, lädt das städtische Umweltschutzamt gemeinsam mit dem Forstamt erneut zu nächtlichen Ausflügen in die Natur.

Zu später Stunde lässt sich in Feld, Wald und Wiesen einiges entdecken, etwa bei einem ornithologischen Abendspaziergang am Moosweiher. Ab 19 Uhr zeigt und erklärt Expertin Frank Hohlfeld maximal 20 Teilnehmern in anderthalb Stunden, wie und wo die Vogelschar in der Dämmerung zur Ruhe kommt und welche der gefiederten Freunde noch nachts auf der Pirsch sind.

Länger nicht in die Federn kommt, wer an der geführten Nachtwanderung teilnimmt: Um 19 Uhr geht es vom Sternwald aus in Richtung Kybbel bis nach Günterstal. Unterwegs ist vom Förster viel über den nächtlichen Wald zu erfahren, auch eine Rast am Lagerfeuer ist geplant. Für die 4,5-stündige Tour sind Taschenlampe, gutes Schuhwerk und Kondition für 800 Höhenmeter Auf- und Abstieg erforderlich. Vom Ziel Günterstal aus können die Wanderer mit der Stadtbahnlinie 2 wieder in die Stadt kommen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Zu einem besonderen Erlebnis lädt das Forstamt zwischen 20 und 23.30 Uhr im nördlichen Mooswald und im Bergwald Kappel: Beim Nachtsitz kann man die Zeit zwi-

schen Dämmerung, der „blauen Stunde“ und tiefer Nacht auf einem Hochsitz verbringen – Stille und zunehmende Dunkelheit schärfen die Wahrnehmungen bis nach Günterstal. Unterwegs ist vom Förster viel über den nächtlichen Wald zu erfahren, auch eine Rast am Lagerfeuer ist geplant. Für die 4,5-stündige Tour sind Taschenlampe, gutes Schuhwerk und Kondition für 800 Höhenmeter Auf- und Abstieg erforderlich. Vom Ziel Günterstal aus können die Wanderer mit der Stadtbahnlinie 2 wieder in die Stadt kommen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Um 20.30 Uhr findet am Moosweiher eine Exkursion mit dem Fledermausexperten Edmund Hensle statt. Fledermäuse gelten selbst in heutiger Zeit noch als Sinnbild blutrünstiger Ungeheuer, ihre nächtliche Lebensweise und ihren

geräuschlosen Flug machen sie dem Menschen seit jeher unheimlich. Bei dieser anderthalbstündigen Exkursion erfahren maximal 60 Besucherinnen und Besucher, wie das Leben der Fledermäuse, die als nächtliche Insektenjäger den Mooswald durchstreifen und dort auch Sommerquartiere und Wochenstuben haben, jenseits aller Legenden und Mythen tatsächlich aussieht und weshalb sie unsere Hilfe brauchen. Bei geeigneter Witterung können sogar unterschiedliche Fledermausarten identifiziert und gezeigt werden.

Da die Teilnehmerzahl für alle fünf Veranstaltungen begrenzt ist, bittet das Umweltschutzamt um Anmeldung unter der Telefon 201-6110 oder per E-Mail an umweltschutzamt@stadt.freiburg.de. Die Teilnahme ist kostenlos. ☛



Schöner schweben am Hauptbahnhof

Es tut sich was an der Wiwili-Brücke: In spektakulären Nachtaktionen wurden bislang zwei von fünf jeweils rund 400 Tonnen schweren Segmenten der stark sanierungsbedürftigen Brücke um eineinhalb Meter hydraulisch angehoben. Sinn der Übung: Um den unmittelbar darunter durchführenden Bahnverkehr möglichst wenig zu stören, wird die Brücke komplett „eingehaust“, also in eine stabile und mit Planen abgedichtete Hülle gepackt. Die eigentlichen Sanierungsarbeiten laufen in den kommenden Monaten folglich weitgehend im Verborgenen ab. Das Amtsblatt wird jedoch regelmäßig berichten, was sich hinter den Planen abspielt! Unser Foto zeigt das bereits teilweise eingehauste zweite Segment. Deutlich zu sehen ist, wie wenig Abstand trotz der Anhebung zu den Oberleitungen der Bahn bleibt. (Foto: R. Buhl)

Wie Kultur und Schule zusammenfinden

„Praxisforum Kulturelle Bildung“ als Auftakt für Netzwerk zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen – Anmeldeschluss 15. April

Dass Kultur und Bildung gerne in einem Atemzug genannt werden, bringt sie noch längst nicht auf einen Nenner – trotz Kunstunterricht und Theaterpädagogik, Museumsnacht und Musikschulkonzert. „Kulturelle Bildung“ hat sich der Freiburger Gemeinderat zu Beginn des letzten Jahres zum kulturpolitischen Leitziel gesetzt und im November ein entsprechendes Handlungskonzept verabschiedet. Ein Netzwerk soll danach entstehen, das Institutionen und Akteure aus beiden Bereichen verknüpft. Als Auftaktveranstaltung für den Zusammenschluss findet am Freitag, 25. April, im Haus der Jugend ein erstes „Praxisforum Kulturelle Bildung“ statt, das mit guten Beispielen vorangehen

will und allen Interessierten offensteht.

Mit mehr Musik oder mehr Büchern ist es nicht getan: Kulturelle Bildung meint ganzheitliches und lebenslanges Lernen – ein Prozess, an dem alle beteiligt sein sollten. Die Veranstaltung des Kulturamts, des Regionalen Bildungsbüros und des Jugendbildungswerks soll zur Zusammenarbeit ermutigen. Daraus sollen gemeinsame kulturelle Projekte entstehen, die Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungsräume und Erfolgserlebnisse bieten.

Auf dem Programm des Praxisforums stehen unter anderem Vorträge des Kulturpädagogikexperten und Präsidenten des Deutschen Kulturrats, Professor Max Fuchs, und des renommierten Bildungsjournalisten

und Filmautors Reinhard Kahl. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ haben Einrichtungen dann die Gelegenheit, sich und ihre Kooperationsangebote an einem Stand oder per Video vorzustellen. Präsentiert werden auch beispielhafte Projekte. Die Veranstaltung im Haus der Jugend, Uhlandstraße 2, beginnt um 13.15 Uhr und endet gegen 17 Uhr. ☛

☐ Die Teilnahme am Praxisforum ist kostenlos. Anmeldung bis zum 15. April unter www.jbw.de. Weitere Informationen erteilen das Jugendbildungswerk (Tel. 79 19 79 10), das Kulturamt (Tel. 201-2115) und das Regionale Bildungsbüro (Tel. 201-2372). Dort ist auch ein Programmprospekt mit Anmeldebogen erhältlich.

BAUSTELLEN

April

B31-Ost-Tunnel: Sanierungsarbeiten (RP); Vollsperrung nachts stadteinwärts bis 21. Mai; stadtauswärts ab 27. Mai bis Mitte Juni

Stadtstraße: zwischen Starken- und Ludwigstraße; Kanalverlegung (bad); abschnittsweise Vollsperrung bis Ende April

Eschholzstraße: zwischen Engelberger- und Lehener Straße; Kanalverlegung (bad); Sperrung von einmündenden Straßen bis Ende Oktober

Wiwili-Brücke: Generalsanierung (GuT); Vollsperrung bis Ende November

Schneewinstraße: zwischen Wilhelm- und Belfortstraße; Verlegung von Versorgungsleitungen (bad); einspurig bis 23. April

Kaiser-Joseph-Straße: zwischen Rathausgasse und Münsterstraße; Gleisbauarbeiten (VAG); Behinderungen bis 19. April, 11.–13. April Unterbrechung der Linie 2

St. Georgener Straße: Kreisverkehr am Real-Markt; Erneuerung Fahrbahnbelag (GuT) am 12. und 13. April; trotz Vollsperrung alle Betriebe und Geschäfte anfahrbar

Günterstalstraße: Tal- bis Urachstraße; Kanalverlegung (bad); Umleitung stadtauswärts bis Ende April, Einfahrt Erwinstraße gesperrt, Behinderungen

Hildastraße: zwischen Schiller- und Talstraße; Sanierung Fahrbahnbelag (GuT) vom 15. bis 17. April, Vollsperrung am 17. April

Dreisamufferradweg: Höhe Sandfangbrücke; Bau eines Wasserkraftwerks; Radweg gesperrt, örtliche Umfahrung bis Mai

Schauinslandstr. I: zw. Holbein- und Wonnhaldestraße; Kabelverlegung (bad), Rad- und Fußweg gesperrt, Umleitung bis Mai

Schauinslandstr. II: zw. Zufahrt St. Valentin und Gemarkungsgrenze; Wasserleitungsverlegung (bad), Behinderungen bis Mai

Aktuelle Baustelleninfos finden Sie im Internet unter: www.freiburg.de/baustellen

GuT = Garten- und Tiefbauamt; bad = badenova; VAG = Freiburger Verkehrs-AG; RP = Regierungspräsidium

IHRE Spezialisten für Renovierung und Modernisierung

Der feine Unterschied ...

Erleben Sie Handwerk von seiner besten Seite!

Hopp+Hofmann
Schlüsselfertigbau GmbH
Freiburg · Tel. 0761/45997-0
www.hopp-hofmann.de
Beratung und Ausführung von A-Z

Freiburg bleibt ein teures Pflaster

2007 höchster Geldumsatz bei Immobilienverkäufen – Große Kontinuität seit über zehn Jahren

Seit 1971 wird der Geldumsatz bei Immobilienverkäufen in der Kaufpreissammlung festgehalten. Mit genau 800,7 Millionen Euro geht 2007 als Rekordjahr in die Annalen ein: Nie zuvor wurde bei Immobiliengeschäften in Freiburg mehr Geld umgesetzt. Hauptursache hierfür sind einzelne Verkäufe von hochpreisigen Geschäftsimmobiliën, überwiegend in der Altstadt. Dies geht aus dem in der vergangenen Woche vorgestellten Jahresbericht des Gutachterausschusses hervor.

Stabile Preise und rege Nachfrage – so lässt sich seit nunmehr über zehn Jahren der Immobilienmarkt in Freiburg charakterisieren. Auch der Flächenumsatz ist nach drei schwachen Jahren mit 109 Hektar wieder auf ein normales Niveau gestiegen, sagte die Vorsitzende des Gutachterausschusses und Leiterin des Vermessungsamts, Hannelore Stockert, bei der Pressevorstellung in der vergangenen Woche. In den Vorjahren lag der Flächenumsatz bei 89 Hektar (2005) und 59 Hektar (2006).

Der Leiter des Referats für Stadtentwicklung und Bauen, Norbert Schröder-Klings, sieht in den jetzt vorgelegten Daten die große Attraktivität des Standorts Freiburg sowohl für das private Wohnen als auch für geschäftliche Aktivitäten bestätigt. Allerdings kennt er auch die Kehrseite der Medaille: „Das hohe Preisniveau ist für viele Familien schwierig.“ Deswegen gibt es in nächster Zeit einige Neubaugelände, in denen Reihenhäuser im mittleren

Preissegment angeboten werden, beispielsweise in St. Georgen und Weingarten. Auch in den nächsten Jahren gebe es ausreichend Flächen, um den Bedarf im mittleren, aber auch im gehobenen Preissegment zu decken.

Anders als in den Vorjahren waren die höchsten Geldumsätze diesmal nicht in der Wiehre, sondern in der Altstadt zu verzeichnen: Knapp 200 Millionen Euro wurden hier für Grundstücke und Immobilien ausgegeben. Mit deutlichem Abstand folgen die Wiehre (84 Millionen Euro), St. Georgen / Vauban (60 Millionen Euro) und Zähringen (52 Millionen Euro). Schlusslicht war 2007 Opfingen mit 2 Millionen Euro.

Nach Lage und Art der Immobilien und Grundstücke aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild: Unbebaute Wohngrundstücke für Ein- und Zweifamilienhäuser kosteten im Schnitt rund 480 Euro pro Quadratmeter. Hier lag die Wiehre mit durchschnittlich 598 Euro pro Quadratmeter an der Spitze, gefolgt von Ebnet (541 Euro). Am günstigsten waren die Grundstücke im Rieselfeld: 371 Euro kostete der Quadratmeter hier im Durchschnitt. Der hohe Wert in der Wiehre ist allerdings dem Umstand geschuldet, dass sechs der insgesamt sieben verkauften Grundstücke am Kapellenweg und damit in einer absoluten Hochpreislage liegen, wie Stockert erklärte.



Ganz so günstig sind Grund und Boden in Freiburg leider nicht... (Foto: R. Buhl)

Wer nicht nur ein Grundstück, sondern auch noch ein Haus erwerben wollte, musste dafür zwischen 150.000 Euro für das billigste „gebrauchte“ Reihemittelhaus und bis zu 1,35 Millionen Euro für ein freistehendes Haus in 1A-Lage zahlen. Relativ hoch im Kurs stehen gebrauchte Reihen- oder Doppelhäuser, deren Kaufpreise sich mit 2000 bis 2500 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche kaum von vergleichbaren Neubauten unterscheiden. Ein-

fache Erklärung: Die Grundstücke waren früher erheblich größer – entsprechend beliebt sind die darauf gebauten Häuschen, selbst wenn nach dem Kauf noch mancher Euro für die Sanierung einzuplanen ist.

Bei den Eigentumswohnungen ist dagegen ein deutlicher Unterschied zwischen Neubauten (Erstverkauf) und Altbauten (Wiederverkauf) festzustellen. Kosteten erstere im Schnitt 2648 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, so lag dieser Wert

bei gebrauchten Wohnungen nur bei 1781 Euro.

Große Unterschiede ergeben sich je nach Lage, Alter, Größe und Art der Wohnung: Im Wiederverkauf verzeichnet die Statistik die günstigste Wohnung mit knapp unter 700 Euro je Quadratmeter in Haslach; am teuersten war eine Wohnung in Herdern, die über 4000 Euro kostete. Bei den Neubauten im Erstverkauf lag der Spitzenwert sogar bei kaum fassbaren 5172 Euro – das sind je Quadratmeter fast dreimal so viel wie bei der günstigsten Neubaugewohnung, die für 1796 Euro im Rieselfeld verkauft wurde.

Anders als die Miete ist der Kaufpreis einer Wohnung in den letzten zehn Jahren übrigens nicht teurer geworden: Der Durchschnittspreis beim Erstverkauf ist seit 1997 um gerade mal 10 auf 2648 Euro gestiegen; im Wiederverkauf sind die Preise sogar leicht gefallen (1781 statt 1860 Euro). Das liegt einerseits an dem ohnehin hohen Ausgangsniveau, andererseits an der „beruhigenden Wirkung“, die das Rieselfeld und Vauban auf den Immobilienmarkt hatten. Eine Eigentumswohnung als schlechte Geldanlage zu bezeichnen, so weit wollte Hannelore Stockert deswegen aber nicht gehen. Eine reifliche Prüfung und gute Beratung durch Fachleute empfiehlt sie aber allemal.

Gelegenheit dazu wird es in den kommenden Jahren reichlich geben: „Wir haben eine

ganze Menge in der Pipeline“, versprach Baureferent Schröder-Klings und wies damit Befürchtungen zurück, dass es nach der Vollendung von Rieselfeld und Vauban zu Engpässen auf dem Immobilienmarkt kommen könnte.

□ *Der sehr ausführliche Grundstücksmarktbericht mit einer Vielzahl weiterer interessanter Zahlen, Daten und Grafiken ist erhältlich in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses (Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, Tel. 201-4234, Fax 201-4299, E-Mail: vermessungsamt@stadt.freiburg.de) und kostet 33 Euro plus 2 Euro Versand.*

AKTUELLES STICHWORT

Der Gutachterausschuss für die Ermittlung von Immobilienwerten ist ein selbstständiges und unabhängiges Gremium ehrenamtlich tätiger Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung. Der Gutachterausschuss ermittelt neutral den Wert von Grundstücken und Gebäuden. Die Geschäftsstelle des Ausschusses ist beim Vermessungsamt angesiedelt.

Der Jahresbericht des Gutachterausschusses sorgt für Transparenz auf dem Grundstücksmarkt und liefert so wichtige Informationen für Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie interessierte Privatleute. Außerdem besteht nach dem Baugesetzbuch eine Verpflichtung zur Auswertung und Veröffentlichung von wertrelevanten Daten zum Grundstücksmarkt.

Presse- und Öffentlichkeitsreferat

Freiburg

IM BREISGAU

Das Presse- und Öffentlichkeitsreferat ist verantwortlich für die Gesamtdredaktion, Koordination und Konzeption des Internetauftritts der Stadt Freiburg im Breisgau. Zum 15. Juni 2008 ist erstmals ein

Volontariat in der Online-Redaktion

zu besetzen. Wir suchen eine Kollegin/einen Kollegen, die/der in der zweijährigen Ausbildung zur Online-Redakteurin/zum Online-Redakteur die wichtigsten Aufgaben der städtischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennen lernen möchte.

Wir erwarten Hochschulreife, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium, Interesse an der Kommunalpolitik sowie erste journalistische Erfahrungen vorzugsweise in einer Online-Redaktion.

Vorausgesetzt wird der sichere Umgang mit elektronischen Medien. Kenntnisse in den gängigen Webtechnologien (HTML, CSS, Javascript) sowie Erfahrung mit Grafik und Design sind wünschenswert.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und eventuell Arbeitsproben bis spätestens 2. Mai 2008 an

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz 2-4
79098 Freiburg im Breisgau

Da die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein Ziel der Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Nähere Auskünfte über das Volontariat erhalten Sie bei Herrn Jürgen Smola (Telefon 0761/ 201-1343).

Verkehrsbetriebe setzen auf Sicherheit

Konzept gegen Vandalismus beschlossen
Probeweise Videoüberwachung in Bahnen

In den Bussen und Bahnen der VAG sollen die Sicherheit der Fahrgäste erhöht und die Schäden durch Vandalismus verringert werden. Dies ist das Ziel eines „Service- und Sicherheitskonzepts“, das jüngst im VAG-Aufsichtsrat vorgestellt und gutgeheißen worden war. Auch der Betriebsrat und der Fahrgastbeirat Freiburg hatten sich für das Konzept ausgesprochen.

Das gilt explizit auch für den einzig kritischen Punkt, nämlich den probeweisen Einsatz von Überwachungskameras in zehn Combino-Stadtbahnwagen ab Mitte April. Damit sollen die Prävention und die Aufklärung von Straftaten verbessert werden. Ein Auslesen der Videoaufzeichnungen erfolgt nur dann, wenn es hierfür einen begründeten Anlass gibt und ausschließlich durch den Betriebsleiter oder einen von ihm beauftragten Mitarbeiter. Mit Kameras ausgestattete Fahrzeuge werden innen und außen gekennzeichnet.

Im Einzelnen umfasst das Konzept folgende weitere Bausteine:

- Fahrzeugbegleiter in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Einstieg bei den Bussen nur über die vom Fahrer kontrollierte vordere Tür
- Verbot von Essen und Trinken in Bussen und Bahnen

Ziel ist es, die Sauberkeit in

den Fahrzeugen zu verbessern, Vandalismusschäden einzudämmen, das Sicherheitsgefühl von Fahrgästen und -personal zu erhöhen, gewaltbereite Passagiere abzuschrecken sowie eine effiziente Verfolgung von Straftaten zu ermöglichen.

Insbesondere der Vandalismus an Fahrzeugen und Anlagen hat bezifferbare Folgen: Der materielle Schaden für die VAG beläuft sich seit 1998 allein bei den Bussen und Bahnen auf mehr als 1,6 Millionen Euro. Wie die Erfahrungen anderer Verkehrsbetriebe zeigen, lassen sich derartige Kosten mit Hilfe von Videokameras verringern.

Freiburg gehört mit zu den letzten Verkehrsbetrieben in Deutschland, die noch keine Videoüberwachung in den Fahrzeugen einsetzen. Die meisten anderen Betriebe berichten von einem deutlichen Rückgang der Vandalismusschäden und einer hohen Akzeptanz bei den Fahrgästen. Auch der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) empfiehlt seinen Mitgliedern ausdrücklich die Videoüberwachung in Straßenbahnen.

Der Einsatz von Kameras sowie das Speichern und Auslesen von Daten erfolgt streng nach den Vorgaben des Datenschutzgesetzes unter der Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen. Mit der Datenschutzbeauftragten der Stadt Freiburg wurde das Konzept ebenfalls abgestimmt.

Günterstalstraße gesperrt

Seit Mitte letzter Woche ist die Günterstalstraße zwischen Konrad- und Lorettostraße, also im Bereich der Stadtbahn-Haltestelle Lorettostraße, drei Wochen lang für den stadtauswärts fahrenden Verkehr gesperrt. Stattdessen rollt der Verkehr durch Konrad-, Kirch- und Lorettostraße. Weil das weder für Anwohner noch für Kraftfahrer ein Vergnügen ist, sollten Ortskundige diesen Bereich weiträumig umfahren. Grund für die Sperrung ist die Erneuerung der Abwasserkanäle durch die Badenova, die im Haltestellenbereich nicht mehr ausreichend Platz für beide Fahrtrichtungen des Autoverkehrs lässt.

Schwimmkurse im Westbad

Im Westbad beginnen am Montag, 28. April, neue Schwimmkurse für Babys und für Kinder. Die Kinderschwimmkurse finden montags bis freitags statt, kosten 50 Euro (zuzüglich Badeintritt von 12,50 Euro) und umfassen 10 Übungseinheiten à 45 Minuten. Die Anmeldung für Kinderkurse ist am Montag, 21. April, und, falls noch Plätze frei sind, am Dienstag, 22. April, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Eingangsbereich des Westbads. Für die Babyschwimmkurse kann man sich dort am Mittwoch, 23. April, von 17 bis 19 Uhr anmelden. Sie beginnen stündlich montags von 9 bis 14 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr.

Stadtbahnlinie 2 unterbrochen

Die Freiburger Verkehrs AG (VAG) baut in der Kaiser-Joseph-Straße zwischen Rathausgasse und Münsterstraße noch bis 18. April einen Gleiswechsel ein. Das hat Folgen für die Stadtbahnen der Linie 2: Seit gestern Abend und noch bis Montag, den 14. April, um 5 Uhr morgens wird die Fahrtstrecke unterbrochen. Dann endet die Linie von Günterstal kommend am „Holzmarkt“, und aus Zähringen ist an der Baustelle Schluss. An diesen Tagen werden die Abfahrtszeiten der Linie 2 ab Zähringen drei Minuten vorverlegt. An allen anderen Baustellen Tagen fahren die Straßenbahnen planmäßig.

Flohmarkt im Strandbad

Am Samstag, den 26. April, findet von 9 bis 15 Uhr im Strandbad in der Schwarzwaldstraße wieder ein Floh- und Trödelmarkt statt. Veranstalterin ist die Regio Bäder GmbH. Verkaufen kann auf dem Floh- und Trödelmarkt jedermann und jedefrau. Die Standgebühr beträgt 5 Euro je laufender Meter. Der Eintritt ist frei, Getränke und Speisen sind am Kiosk des Strandbads erhältlich. Aufgrund der erfahrungsgemäß großen Nachfrage und des begrenzten Platzes wird um eine Anmeldung gebeten. Sie ist ab dem 14. April von Montag bis Freitag von 18–21 Uhr telefonisch unter 0175-8034666 möglich.

Sommerfahrplan Airport Bus
30.03.08 – 25.10.08

Mo bis Fr		Samstag		Sonntag	
ab FR	ab Basel	ab FR	ab Basel	ab FR	ab Basel
03:30	06:30	03:30	09:15	03:30	10:00
04:15	08:00	06:45	10:30	04:15	11:45
05:30	09:15	08:00	12:15	07:00	12:45
07:00	10:15	09:30	14:00	08:45	13:45
08:15	11:45	11:00	15:15	10:15	15:30
09:15	12:45	12:15	16:15	11:45	16:45
10:15	13:45	14:00	18:30	12:45	18:00
11:45	14:45	15:15	20:15	13:45	20:15
12:45	15:45	16:15	23:00	14:45	22:45
13:45	16:45	18:30	00:00	16:45	00:00
14:45	17:45			19:15	
15:45	19:00				
16:45	20:00				
17:45	22:00				
18:45	23:00				
20:00	00:00				

Die Fahrt dauert nur 55 Minuten!

Tel. 0761 / 500 500
www.freiburger-reisedienst.de

Als Tourist in der eigenen Stadt

Erlebnistag der Tourist Information am 27. April
Kostenlose Stadtführungen und Fahrten auf den Schauinsland

Freiburg mit den Augen eines Touristen erleben: Diese Möglichkeit bietet die Tourist Information Freiburg am Sonntag, den 27. April, mit einem Erlebnistag für alle Bürgerinnen und Bürger, die einen Blick hinter die Kulissen der Tourismusstadt Freiburg werfen wollen.

Zusammen mit zahlreichen Partnern und Gästeführern bietet die Tourist Information von 10 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm, wie es sonst Millionen von Freiburg-Gästen erleben. Geboten werden Führungen durch Freiburger Hotels, Weinproben im Haus der Badischen Weine in der Alten Wache, kulturgeschichtliche Führungen und Er-

lebnistouren durch die Freiburger Altstadt zu Fuß oder mit bereitstehenden Fahrrädern. Laufbegeisterte können Freiburg erstmals joggend entdecken. Auch das Museum für Stadtgeschichte beteiligt sich am Erlebnistag mit drei Führungen.

Neu dabei ist die „Bergwelt Schauinsland“ mit einer 2,5-stündigen Erlebnistour auf den Freiburger Hausberg. Außer einer Berg- und Talfahrt mit der Schauinslandbahn stehen eine historische Filmvorführung und eine Führung durch die Seilbahntechnik auf dem Programm. Die erste von insgesamt drei Touren beginnt um 10 Uhr an der Tourist Information.

Für alle Liebhaber des badischen Weins gibt es um 14 Uhr erstmals eine Führung auf dem

Weinlehrpfad „Tuniberg“ mit anschließender Weinverkostung. Wer sich für das Thema „Solarenergie“ interessiert, kann sich einer Solartour anschließen. Alle Führungen und Transfers beginnen und enden an der Tourist Information am Rathausplatz und sind kostenlos.

Kostenfreie Tickets für alle Veranstaltungen sind am Sonntag, 27. April, jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Führungen an der Tourist Information am Rathausplatz 2-4 erhältlich. Sie sind nur am Veranstaltungstag gültig. Ein Flyer mit dem gesamten Programm liegt an der Tourist Information aus oder ist unter www.freiburg.de/tourismus abrufbar. Weitere Informationen gibt es bei Loneta Dylus von der FWTM unter Tel. 3881-880.



Fotoausstellung zeigt Menschen in der Schuldenfalle

Mehr als drei Millionen Haushalte in Deutschland sind überschuldet, und die meisten sind ohne Hilfe nicht in der Lage, ihren Schuldenberg abzubauen. Eine Fotoausstellung des Berliner Fotografen Mathias Richter widmet sich jetzt diesem Thema. Unter dem Titel „Zwischen Mut und Verzweiflung – Es geht weiter“ porträtiert die Ausstellung Menschen, die in die Schuldenfalle geraten sind und in kurzen Begleittexten ihre Nöte schildern. Die Ausstellung, die von der städtischen Schuldnerberatungsstelle organisiert wird, ist ab kommenden Dienstag (15.4.) und bis zum 25. April in der Bundesagentur für Arbeit (Lehener Straße 77) zu sehen. Anschließend gastiert die Schau für weitere 14 Tage im Sozial- und Jugendamt. Übrigens: Die städtische Schuldnerberatung ist unter den Telefonnummern 201-3703, -3704 und -3838 zu erreichen. Ausführliche Informationen zu den Angeboten der Stelle gibt es auch im Internet unter www.freiburg.de/schuldnerberatung.

STÄDTISCHE TERMINE VOM 12. BIS 26. APRIL 2008

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Kurzfristige Änderungen sind möglich.

Gemeinderat

- Neuer Ratssaal, Rathaus Di, 15.4. 16.15 Uhr
- 1) Umweltmarketing für die Stadt Freiburg 2) Forschungsprojekt Komreg: Innenentwicklungspotenziale für die Wohnbebauung sowie weitere Ergebnisse; Innenentwicklungskataster 3) Aalburg Commitments: Bestandsaufnahme und Erarbeitung von Zielen zur nachhaltigen Stadtentwicklung 4) 2. Änderung des Bebauungsplans Nördlich Kartäuserstr. 5) Baugelände Sandfangweg 6) Umsetzung der fortgeschriebenen 3. Stufe des Märkte- und Zentrenkonzepts 7) 3. Änderung des Bebauungsplans Kappler Straße 8) Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften für das Baugelände Berliner Allee 9) Sanierung des Augustiner Museums: Bewilligung einer überplanmäßigen Ausgabe; Infos zum Orgeleimbau 10) Errichtung eines Feuerwehrraums im VAG-Betriebshof Süd, Urachstr. 11) Verkehrsentwicklungsplan 2020 – Verabschiedung des Endberichtes mit Zielen, Schwerpunkten und Maßnahmenprogramm 12) Leasingverfahren Stadttheater und Theatercafé 13) Bekanntgaben und Aktuelles

Theaterausschuss

- Oberer Saal, Gerichtslaube Do, 17.4. 16.15 Uhr
- 1) Bericht der Intendantin 2) Bekanntgaben und Aktuelles

Umweltausschuss

- Gr. Sitzungssaal, Techn. Rathaus Mo, 21.4. 16.15 Uhr
- 1) Bericht der Intendantin 2) Bekanntgaben und Aktuelles

Kinder- und Jugendhilfeausschuss

- Neuer Ratssaal, Rathaus Do, 24.4. 15.45 Uhr
- 1) Projekt zur Stärkung von Kindern – Resilienzförderung in der Kindertageseinrichtung 2) Wahl der Jugendgeschöffen/schöffen für die Geschäftsjahre 2009-2013 3) Bekanntgaben und Aktuelles

Sozialausschuss

- Neuer Ratssaal, Rathaus Do, 24.4. 17.30 Uhr
- 1) Situation sogenannter Randgruppen im öffentlichen Raum 2) Bekanntgaben und Aktuelles

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Di-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

Samstag, 12.4.

- „Theaterball“ Großes Haus 20 Uhr

Sonntag, 13.4.

- „pvc: SOS“ Kleines Haus 20 Uhr
- „pvc: Performance-Lectures“ Kammerbühne 21.30 Uhr

Mittwoch, 16.4.

- „Der 35. Mai“ (ab 6) Kleines Haus 18 Uhr
- „pvc: Liliith“ Kammerbühne 20.30 Uhr

Donnerstag, 17.4.

- „Schnee“ Kleines Haus 20 Uhr

Freitag, 18.4.

- „Die Teufel von Loudon“ Großes Haus 19.30 Uhr Einführung 19 Uhr
- „Schnee“ Kleines Haus 20 Uhr
- „Brandherd: Türkei“ Kammerbühne 22.30 Uhr
- „Theaterführung für Familien“ Theaterkasse 15.30 Uhr
- „Kennwort: Hoffnung“ Werkraum 18 Uhr

Samstag, 19.4.

- „Michael Kohlhaas“ Kleines Haus 19.30 Uhr
- „Kennwort: Hoffnung“ Werkraum 18 Uhr

Sonntag, 20.4.

- „Soiree: Einführung zu Mitridate“ Foyer 16 Uhr
- „Madame Butterfly“ Großes Haus 19.30 Uhr Einführung 19 Uhr
- „Laut und Lyrik“, Gastspiel Kleines Haus 20 Uhr
- „pvc: Liliith“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- „6. Kammerkonzert: Werke für Klavier vierhändig“ Foyer 11 Uhr
- „Das doppelte Karottchen“, Premiere, Treffpunkt am Bahnhof Gottenheim 16 Uhr

Dienstag, 22.4.

- „Dantons Tod“ Kleines Haus 20 Uhr
- „Marianne Freidig“ Kammerbühne 20.30 Uhr

Mittwoch, 23.4.

- „pvc: Edgar“ Kleines Haus 20 Uhr
- „Theatertraining: Improvisation. Workshop für Lehrer“ Werkraum 18 Uhr
- „Litera-Tour: Rolf Lappert: Nach Hause schwimmen“ Foyer 20 Uhr

Donnerstag, 24.4.

- „pvc: Edgar“ Kleines Haus 20 Uhr

Freitag, 25.4.

- „Madame Butterfly“ Großes Haus 19.30 Uhr Einführung 19 Uhr
- „Herta und Henny“ Foyer 22.30 Uhr
- „Kaspar Häuser Meer“ Kleines Haus 20 Uhr
- „Popey – der Theatercomic“ Kammerbühne 20.30 Uhr

Samstag, 26.4.

- „Mitridate“, Premiere Großes Haus 19.30 Uhr
- „Oh, wie schön ist Panama“ (ab 5) Kleines Haus 16 Uhr
- „pvc-Workshop: Tango-crash“ Tanzstudio 15.30 Uhr
- „Das doppelte Karottchen“ Bahnhof Gottenheim 16 Uhr

Städtische Museen

- Augustinermuseum**
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr, Mi bis 20 Uhr
- Blickfang:**
„Zwei Konsol-Engel mit Medaillons“
- Sammlung:**
„Die Zunftbüstengalerie“ Mi, 16.4. 12.30 Uhr
- „Der Staufener Alt“ So, 20.4. 11 Uhr
- „Hans Baldung Grien“ Mi, 23.4. 12.30 Uhr

Steckenpferd Kunst:

- „Das Selbstporträt des jungen Christian Wentzinger“ So, 13.4. 11 Uhr

Museumpädagogik: Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501

- „Mal kreativ: Die Geschichte von Agnes mit dem weißen Lamm“, Malnachmittag für Kinder von 5-7, 2,50 Euro Di, 15.4. 15 Uhr
- „Familienführung: Auf Schatzsuche im Museum“, für Eltern und Kinder ab 5, 1,50 Euro So, 20.4. 12 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

- Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Exponat des Monats: „Büste des Marquis de Vauban“

- Führungen:
„Burg, Stadt, Markt. Die Gründung Freiburgs“ So, 13.4. 11 Uhr
- „Die peinliche Befragung. Folter als Rechtsinstrument“ Fr, 18.4. 12.30 Uhr

„Stadtgeschichte im Wentzingerhaus“ So, 20.4. 11 Uhr

„Wentzingers Schatzversteck“ Fr, 25.4. 12.30 Uhr

Museumpädagogik: Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501

- „Familiennachmittag: Eine spannende Entdeckungstour“, für Eltern und Kinder ab 5, 2,50 Euro So, 13.4. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

- Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung: „Art Brands – wenn Hunde Beuys fressen“ bis 4.5.

- Führungen:
So, 30.3./6.4. 11/15 Uhr
- Begleitprogramm:
„Inszenierte Welten“ Do, 3.4. 19 Uhr
- „Kunst kommt von Sammeln“ Do, 3.4. 20 Uhr

Frühkunst: „Walther P99, 2005“ Fr, 4.4. 7.15 Uhr

Museumpädagogik: Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501

- „Praxis Kunst: Zeichnen im Museum“, für Jugendliche und Erw., 14 Euro pro Termin, mit Anm. Fr, 18./25.4. 15 Uhr
- „Praxis Kunst: Faszination Ölmalerei“, Kurs für Jugendliche und Erwachsene, zehn Termine, 155 Euro, mit Anmeldung Mi, 23.4.-9.7. 16.30-19.30 Uhr
- „Familienführung: Frühjahrsputz im Museum?“, für Eltern und Kinder ab 5, 1,50 Euro So, 13.4. 12 Uhr
- „Familiennachmittag: Müller Milch, Maier Kaffee, Schulze Brot“, für Eltern und Kinder ab 5, 2,50 Euro, So, 20.4. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)

- Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung: „Zurück in die Steinzeit – Leben wie vor 5000 Jahren“ bis 27.7.

- Führungen:
„Führung für Familien“ So, 13.4. 12 Uhr
- Archäologie zur Diskussion:
„Rotlicht im Pfahlbaudorf? – Wie kommen die Brüste an die Wand“ Di, 15.4. 15.15 Uhr

Adelhausermuseum für Natur- und Völkerkunde

- Wegen Sanierung geschlossen!

Kunsthau L6

- Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lamestr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr

„Sandra Eades: Between the Images“ 12.4.-18.5.

Planetarium

- Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

„Die Zeit der Welt“, Erwachsene und Jugendliche ab 12

- Di, Fr, Sa 19.30 Uhr
- „Sternkraftwerk Sonne“, für Familien mit Kindern ab 8 Mi, Sa, So 15 Uhr
- „Siri vom Rande der Milchstraße“, für Familien mit Kindern ab 5 Fr 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
- „Bibliobus Mulhouse“ Fr, 18.4. 14.30 Uhr
- „Internetdemonstration: Server und Datenbanken der EU“, mit Anmeldung bei der VHS Fr, 18.4. 14.30 Uhr
- „Vorlesestunde mit Felizitas Lacher“, für Kinder von 3-5 Mi, 16.4. 15 Uhr
- Medienpräsentation „Ernährung und Kochen“ bis 26.4.

Stadtbibliothek Haslach

- Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr, Sa geschlossen
- „Die Haslacher Wundertüte präsentiert: E-Werk zu Gast in der Bibliothek“ bis 30.4.
- „Bilderbuchkino: Kirsten Boie: Kein Tag für Juli“, für Kinder ab 4 Do, 24.4. 15 Uhr
- „Vorlesen im Vorleseesessel“, für Kinder ab 3 Mi 17 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

- Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di-Fr 9-13 Uhr; Mi 14-18 Uhr; Do 9-18 Uhr, Sa und Mo geschlossen
- „Lesen und lesen lassen“, für Kinder ab 5 Do, 17.4. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

- Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
- „Diensttag ist Vorlesestunde“, für Kinder von 3-6 Di, 15./22.4. 15.30 Uhr
- „Die Zauberbühne: Hörbe mit dem großen Hut“, Theaterstück für Kinder ab 5, 3 Euro, Mo, 21.4. 15.30 Uhr

Städtische Bäder

- Keidel Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9-22 Uhr

Westbad

- Ensisheimer Str. 9, Tel. 201-2350 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr
- Di, Do 7-21 Uhr
- Sa, So 9-20 Uhr

Faulerbad

- Faulerstr. 1, Tel. 201-2370 Mo-Do 6-8 Uhr, 12-22 Uhr
- Fr 8-12 Uhr (nur Senioren und Schwangere)

Haslach

- Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 201-2360 Bis Sommer 2009 wegen Sanierung geschlossen!

Hochdorf

- Hochdorfer Str. 16b, Tel. 07665/3822 Di, Do 15-20 Uhr
- Do 9.30-11 Uhr (nur Senioren und Schwangere)
- Fr 15-21 Uhr
- Sa 12-18 Uhr
- So 8.30-13 Uhr geschlossen

Lehen

- Lindenstraße 4, Tel. 85242 Di 14-18 Uhr
- Mi-Fr 14-20 Uhr
- Sa 10-18 Uhr
- So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

- VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; VHS-Studio: Sedanstr. 7 Internet: www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510
- „Exkursion: Das Zwitschern hoch über Freiburg – Vogelstimmen am Schönberg“, Sa, 12.4. 6.30 Uhr
- „Exkursion: Frühjahrsboten“, ab 10 Sa, 12.4. 9 Uhr
- „Exkursion: Auf den Spuren der Römerstraßen in Südbaden“ Sa, 12.4. 10 Uhr
- „Exkursion: Frühlingslauschen am Schönberg“, Di, 15.4. 18.30 Uhr
- „Ihre optimale Küche“, Freie Holzwerkstatt, Di, 15.4. 18.30 Uhr
- „Wie kann Kommunikation gelingen?“, VHS-Studio Di, 15.4. 18.45 Uhr
- „Immer auf Empfang – Fernsehkonsum bei Kindern“ Mi, 16.4. 20 Uhr
- „Psychische Erkrankungen – welche Behandlung hilft?“, Hörsaal der Universitätsklinik, Karlstraße 4 Do, 17.4. 19 Uhr
- „Osteoporose erkennen und behandeln“, Fr, 18.4. 19 Uhr
- „Exkursion: Essbare Wildkräuter vor der Haustür“, So, 20.4. 14 Uhr
- „Historisch bedeutsame Freiburger Biografien“ Mo, 21.4. 20 Uhr
- „Mit einer ausgewogenen Ernährung gegen den Winterspeck“, VHS-Studio Di, 22.4. 19 Uhr
- „Deutsches Tagebucharchiv – Führung“, Mi, 23.4. 18.30 Uhr
- „Impfen gegen Gebärmutterhalskrebs?“ Mi, 23.4. 19.30 Uhr
- „Ägypten kompakt: Das Alte Reich – Zeit der kulturellen Blüte“ Fr, 25.4. 20 Uhr
- „Internetpräsentation: Server und Datenbanken der EU“, Stadtbibl. Fr, 25.4. 17 Uhr
- „Exkursion: Auf den Spuren der Römerstraßen in Südbaden“ Sa, 26.4. 10 Uhr
- „Exkursion: Vogelstimmen“ Sa, 26.4. 6.30 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

- Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
- KonTiKi: „Offenes Angebot für Kinder ab 7“ Di, Mi, Do 14.15-17 Uhr
- „Die Freiburger Stadtgärtnerei öffnet ihre Gewächshäuser“ Sa, 19./So, 20.4. 14 Uhr
- „Nachts sind alle Tiere grau? – Führung durchs Tiergehege bei Vollmond“, Eintritt für Erwachsene 5 Euro, Treffpunkt am Steinaffen So, 20.4. 19 Uhr

Schwerpunktaktionen des Gemeindevollzugsdienstes

- Überwachung von Stadteitel Stühlinger (Halteverbote, Rettungswege, „Zweite-Reihe-Parker“) ab 12.4.

Abfall & Recycling

- Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, privatem Sperrmüll, Hausrat, Schnittgut und Schadstoffen St. Gabriel (Liebigstraße) Di 9-12.30, 13-18 Uhr
- Fr/Sa 8-13 Uhr
- Warenbörse Mo, 13-15 Uhr
- Haslach (Carl-Mez-Straße) Do 8-16 Uhr
- Sa 9-16 Uhr
- Littenweiler (Schnaitweg 7) Mi 9-16 Uhr
- Sa (keine Schadstoffe) 9-12 Uhr

Umladestation Eichelbuck

- Eichelbuckstr., Tel. 584717 Selbstanlieferung von Sperrmüll (letzter Einlass jeweils 15 Minuten vor Ende der Öffnungszeiten)
- Mo-Do 7.15-12.30, 13-16.15 Uhr
- Fr 7.15-12.30, 13-15.45 Uhr
- 1. Samstag im Monat 9-13 Uhr

Schadstoffmobil...

- Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Altöl, Farben etc.

Innenstadt (Augustinerplatz)

- Mo, 21.4. 8.30-11 Uhr
- Haslach (an der Staudingerhalle) Mo, 21.4. 13-15 Uhr

Dies & Jenes

- Beteiligungshaushalt Informationsveranstaltung Haus der Jugend 17-19 Uhr
- Der „Infobus“ macht Halt in Mooswald (Wochenmarkt) Sa, 12.4. 9-10.30 Uhr
- Landwasser (Einkaufszentrum) Sa, 12.4. 11-12.30 Uhr

Nachhaltig auf den Geschmack kommen

Der zweite Themenzyklus der Reihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ widmet sich den „Lebens-Mitteln“

Was auf den Tisch kommt, ist nicht einfach Geschmackssache. Essen hat Folgen – nicht nur für das eigene Wohlbefinden, sondern auch für das Wohlergehen künftiger Generationen. Mit den sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Aspekten des Themas Essen setzt sich „Lebens-Mittel“ auseinander, der zweite Themenzyklus der Reihe „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“.

Vorbildfunktion wolle die Stadt übernehmen, so Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik bei der Vorstellung des Programms. Und das bedeute auch, sich nicht nur mit technischen Antworten auf die Erfordernisse von Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung zufriedenzugeben, sondern Fragen nach den individuellen Verhaltensweisen und Wertorientierungen aufzuwerfen. Dafür hat die Stadt für die auf zwei Jahre angelegte Reihe mit den Kirchen Partner gefunden: Ge-

meinsam mit der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und unterstützt vom Innovationsfond der Badenova und von der Landesstiftung wurde so eine Vielfalt unterschiedlichster Veranstaltungen zum Thema Ernährung zusammengestellt – von der literarischen Waldwanderung zu Wasserquellen über ein Geschmacksseminar mit Blindverkostung bis zum Filmgottesdienst rund um „Unser täglich Brot“ im Zeitalter massenhafter Nahrungsproduktion.

Kinder sollen zum Beispiel lernen, dass Erdbeeren nicht am Tannenbaum wachsen und Bohnen nicht in der Dose, Lehrerinnen und Lehrer Anregungen für eine neue Esskultur auf dem Pausenhof mitnehmen. Bei wem Wurst und Schokolade ganz oben auf dem Speisezettel stehen, der kann sich im Freiburger Schlachthof und im Welt-Laden über Herkunft und Produktionsbedingungen informieren.

Patentrezepte, wie Essen zu einer nachhaltigen Lebenskunst wird, wird es bei den Thementagen bis Ende April nicht geben, auch sollen nicht einfach noch mehr Gesundheitstipps und ökologische Empfehlungen angehäuft werden. Stattdessen laden Ausstellungen, Vorträge und Exkursionen ein, mehr über die globalen Zusammenhänge der Nahrungsproduktion, über fairen Handel, die Chancen und Konflikte der Bioenergie oder die Grundlagen einer sozial- und umweltverträglichen Landwirtschaft zu erfahren und so in der Esskultur eine Grundlage für Nachhaltigkeit zu entdecken. Dass der Genuss dabei nicht zu kurz kommen muss, wollen Tobias Lichy vom Colombi-Hotel, Sascha Weiß von der Krone in Biengen und Hans-Albert Stechl heute (12.4.) bei einer Live-Kochshow unter Beweis stellen. Aus regionalen, saisonalen und biologischen Zutaten kreieren die Köche ein „Lebenskunst-Menü“, das dem Publikum nachhaltige Gaumenfreuden bescheren soll. ☛

PROGRAMM

Sa, 12.4. „Lebenskunst-Menü“, Live-Kochshow mit Tobias Lichy (Colombi Hotel), Sascha Weiß (Krone, Biengen) und Hans-Albert Stechl, Katholische Akademie, Wintererstr. 1 * **19 Uhr**

So, 13.4. „Zu den Quellen“, Literarische Waldwanderung mit Abschluss beim Wasserschlösschen, Treffpunkt: Waldpavillon am Sternwaldeck **15 Uhr**

So, 20.4. „Augen zu, Mund auf!“, Geschmacksseminar mit Blindverkostung, VHS im Schwarzen Kloster * **10.30 Uhr**

Mo, 21.4. „Ich möchte so gern a Maultsch sei ...“, Kabarett mit Christof Altmann, Vorderhaus, Habsburgerstr. 9 * **20 Uhr**

ab Di, 22.4. „Geld, Reisen, Rose, Huhn – was hat das mit global zu tun?“, Ausstellung, Gemeindezentrum Matthäuskirche, Sundgaullee 31

Di, 22.4. „Die Politik der Lebens-Mittel“, mit Franz-Theo Gottwald (Schweisfurth-Stiftung) und Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Katholische Akademie, Wintererstr. 1 * **17 Uhr**

Di, 22.4. „Heimatkunde der Esskulturen“, Westafrikanischer Abend, Haus an der Christuskirche, Maienstr. 2 * **19 Uhr**

Mi, 23.4. „Bioenergie – Chancen und Konflikte“, Biomasse-Hearing Katholische Akademie, Wintererstr. 1 **19 Uhr**

Do, 24.4. „Die Tafel decken“, Besuch der Freiburger Tafel, Schwarzwaldstr. 16 * **9.30 Uhr**

Do, 24.4. „Zwischen Kiosk, Pausenbrot und Esskultur“, Kurs für LehrerInnen, Die Küche, Wallstr. 12 * **18 Uhr**

Fr, 25.4. „Hier geht's um die Wurst!“, Besuch des Schlachthofs Freiburg, Tullastr. 73 * **9.30 Uhr**

Fr, 25.4. „Die zarteste Versuchung?“, Schokolade-Abend mit Verkostung, Weltladen, Gerberau 12 * **18.30 Uhr**

Sa, 26.4. „Was hält Leib und Seele zusammen? Esskulturen im Wandel“, Studientag, Katholische Akademie, Wintererstr. 1 * **9.30 Uhr**

So, 27.4. „Unser täglich Brot“, ein etwas anderer Gottesdienst, Matthäuskirche, Sundgaullee **10 Uhr**

So, 27.4. „Biolandwirtschaft – Wie geht das?“, Besuch der biologisch-dynamischen Gärtnerei Querbeet, Bahlinger Str. 15, Eichstetten **15 Uhr**

Mo, 28.4. „Erdbeeren am Tannenbaum?“, Kurs für Kinder von 7–10, Katholische Akademie, Wintererstr. 1 * **15 Uhr**

Mi, 30.4. „Kulturgeschichte unserer Nahrungspflanzen“, Vortrag im Samengarten, Eichstetten **15 Uhr**

* Teilnahmegebühr / Eintritt bzw. Anmeldung erforderlich

Vollständiges Programm bei der Bürgerberatung im Rathaus, beim Umweltschutzamt, Tel. 201-6101, und im Internet unter www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de.



Saisonaler und regionaler geht's nicht: Auf dem Münstermarkt lassen sich alle Zutaten für nachhaltige Gemüse finden (Foto: R. Buhl)

An der eigenen Zukunft schrauben

Beim „Girls Day“ am 24. April können Mädchen Berufe entdecken

Werde ich Krankenschwester oder doch lieber Automechanikerin? Für die meisten Mädchen stellen sich solche Fragen erst gar nicht. Denn obwohl die Ausbildungschancen und Möglichkeiten, einen Beruf zu ergreifen, für Mädchen und Jungen gleich erscheinen: Gerade in technischen Berufen sind Mädchen noch selten zu finden.

2006 absolvierten lediglich 3,5 Prozent weiblicher Azubis eine Berufsausbildung im Elektrikbereich und 2,2 Prozent in den Metallberufen. Der „Girls Day“ am 24. April will das ändern. Der „Mädchenzukunftstag“, der 2001 ins Leben gerufen wurde und an dem im letzten Jahr bundesweit fast 140000 Mädchen teilnahmen, soll zeigen, was für Mädchen alles möglich sein kann. Um ihr Spektrum bei der Berufswahl zu erweitern, bieten verschiedene Firmen und Institutionen Mädchen an diesem Tag die Möglichkeit, in Berufssparten hineinzuschneppern, auf die sie von alleine vielleicht nicht kommen würden.

Auch im Freiburger Haus der Jugend können Mädchen am 24. April schrauben, sägen und tüfteln – und sich so viel-

leicht hinterher auch neue Ziele stecken. Eine „geschlechtergerechte Berufswelt“ sei das Ziel, so die städtische Frauenbeauftragten Ursula Knöpfle, die den Freiburger „Girls Day“ gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft „Mädchen in der Jugendhilfe“ veranstaltet.

Unter dem Motto „Wir können was!“ zeigt Automechanikerin Laura Vargiu, was sich unter der Motorhaube verbirgt, und lässt die Mädchen selbst an Autoteilen schrauben. Zum Ausprobieren ist auch das Techniktraining gedacht, bei dem praktische Einblicke in handwerklich-technische Berufsfelder im Vordergrund stehen. Unter der Rubrik „Wir wissen was!“ gibt es ein Quiz für clevere Mädchen und schließlich stehen Fachfrauen für Fragen rund um Ausbildung und Berufswahl bereit. Die Veranstaltung im Haus der Jugend, Umlandstraße 2, steht von 15–17 Uhr allen Mädchen und ihren Familien offen. ☛

☐ Weitere Informationen bei der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Fahnenbergplatz 4 oder unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte

Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit

Projekt für Existenzgründerinnen in Haslach geht weiter
Infoveranstaltung am 22. April

Das im vergangenen Jahr begonnene Projekt „Jetzt mache ich mich selbstständig!“ der Kontaktstelle Frau und Beruf in Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftswerk im Stadtteil Haslach geht in die zweite Runde. Geboten werden praxisorientierte Informationen rund um das Thema Existenzgründung sowie Beratung und Begleitung bei der Entwicklung von Gründungsideen. Ziel ist es, Frauen aus dem Stadtteil zu ermutigen, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen und sie bei den ersten Schritten zu begleiten.

Im vergangenen Jahr wurden zwei ausgewählte Vorhaben von drei Gründerinnen mit individueller Beratung und Begleitung unterstützt: Ein Angebot für heilpädagogisches Reiten ist so entstanden und ein Unternehmen für Computerkunst und Kulturtransfer aus der Taufe gehoben worden.

Jetzt sind wieder Frauen mit Unternehmergeist gefragt und können, auch wenn sie sich im Nebenerwerb oder gemeinsam mit anderen selbstständig machen möchten, Unterstützung erhalten. Besonders angesprochen sind Frauen nichtdeutscher Herkunft: Sie müssen auf

dem Arbeitsmarkt oft besondere Herausforderungen bewältigen, verfügen aufgrund ihrer multikulturellen Erfahrung aber häufig über besondere Potenziale und Fähigkeiten, die ihnen auch Chancen eröffnen.

Das Projekt umfasst drei aufeinander aufbauende Bausteine: In einer ersten Veranstaltung am 22. April erhalten die Teilnehmerinnen Informationen über den Weg in die Selbstständigkeit und zu den einzelnen Etappen einer Gründung. Außerdem berichten vier Selbstständige über ihre Erfahrungen auf ganz unterschiedlichen Geschäftsfeldern – von einem Unternehmen, das Seife herstellt und vertreibt, über einen Laden für Geschenkartikel und Lebensmittel bis zum Betreuungangebot, mit dem sich eine Tagesmutter selbstständig gemacht hat, reichen die Ideen erfolgreicher Gründungen.

Frauen, die jetzt den Schritt in die Selbstständigkeit gehen wollen, können im Anschluss an die Informationsveranstaltung bei zwei halbtägigen Workshops am 6. Mai und am 2. Juni gemeinsam neue Geschäftsideen entwickeln und bereits vorhandene mit der be-

teiligten Unternehmensberatung Rosenberg-Balz besprechen. Aussichtsreiche Vorhaben kommen dann in die nächste Runde: In Gründungswerkstätten werden die Frauen von einer Unternehmensberaterin individuell beraten und begleitet, es wird an den Gründungsvorhaben gefeilt und ein Unternehmenskonzept entwickelt.

Das Projekt für Gründerinnen wird im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ durchgeführt, mit dem seit 2002 der Stadtteil Haslach in seiner Entwicklung gefördert wird. Es wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union unterstützt. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. ☛

☐ Weitere Informationen sind einem Faltblatt zu entnehmen, das bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Schlossbergring 1, Tel. 201-1731, erhältlich ist. Persönliche Auskunft erteilt Claudia Gisinger vom Nachbarschaftswerk e. V. mittwochs zwischen 10 und 16 Uhr im Stadtteilbüro Haslach, Markgrafenstr. 13, oder telefonisch unter 7679004.

Firmenansichten im Fachhandel

Im Rahmen ihrer Reihe „Firmenansichten“ bietet die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf am Dienstag, den 29. April, um 17 Uhr einen Besuch beim Bettenhaus Stiegeler an. Im kleinen Kreis erhalten Frauen dort Informationen über das Unternehmen und über die Tätigkeiten, Einstiegswege, Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten in der Branche. Die Geschäftsführerin und eine Mitarbeiterin stehen auch für Fragen zur Verfügung. Anmeldung werden bei der Kontaktstelle Frau und Beruf unter Telefon 201-1731 entgegengenommen. Das vollständige Programm der Veranstaltungsreihe ist bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Schlossbergring 1 oder im Internet unter www.fraundberuf.freiburg.de erhältlich.

Tipps zur freien Mitarbeit

Die Broschüre „Freie Mitarbeit – Ein Leitfadens für Honorarkräfte und andere selbstständig tätige Frauen“ der Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg wurde jetzt vollständig aktualisiert und neu aufgelegt. Viele Frauen üben im Laufe ihres Lebens eine freiberufliche Tätigkeit aus, oft auch während der Elternzeit, als Wiedereinstieg in den Beruf, neben Zeiten der Erwerbslosigkeit oder in Kombination mit einer Teilzeittätigkeit oder einem Minijob. Was gilt es als freie Mitarbeiterin zu beachten? Wie sieht es mit der Kranken- und Rentenversicherung aus? Wann liegt Scheinselbstständigkeit vor? Was ist bei vertraglichen Vereinbarungen zu bedenken? Zu diesen Fragen bietet die Broschüre gut verständliche Informationen und praktische Tipps. Darüber hinaus finden sich in ihr nützliche Adressen von Anlaufstellen, weiterführende Literaturtipps und Internetadressen.

Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 3 Euro bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Schlossbergring 1, Tel. 201-1731, erhältlich. Sie steht außerdem unter www.fraundberuf.freiburg.de als Download zur Verfügung.

Rote Taschen für gleichen Lohn

In den roten Zahlen sind Frauen eigentlich immer – wenn man ihr durchschnittliches Einkommen mit dem von Männern vergleicht. 22 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen haben sie am Ende eines Monats in der Tasche. Auf diesen Umstand machen der „Business and Professional Women Club Freiburg“ und die städtische Frauenbeauftragte am eigens ausgerufenen „1. equal pay day“, dem 15. April, von 11–13 Uhr mit einem Infostand auf dem Rathausplatz aufmerksam. Bei der bundesweite Initiative, die vom Bundesfrauenministerium, dem Deutschen Frauenrat und der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros unterstützt wird, soll eine rote Tasche als Erkennungsmerkmal den Minusbetrag symbolisieren, der Frauen durch wirtschaftliche Benachteiligung entsteht. Das Datum des Aktionstags, der in Deutschland erstmals stattfindet, ist nicht zufällig, denn am 15. April haben Frauen das verdient, was Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres auf dem Konto hatten.

Schutzmaßnahmen gegen Bodenerosion

Appell an Landwirte am Tuniberg

Nach heftigen Niederschlägen, wie sie in den letzten Jahren zugenommen haben, kommt es am Tuniberg immer wieder zu Bodenerosionen und Bodenabschwemmungen. Das Umweltschutzamt appelliert daher an die Landwirte, dem mit einer erosionsmindernden Bewirtschaftung entgegenzuwirken.

Neben anderen landwirtschaftlichen Kulturen werden am Tuniberg Reben und in den letzten Jahren verstärkt auch Spargel angebaut. Diese Kulturen sind wegen ihrer großen Reihenabstände, der damit verbundenen geringen natürlichen Bodenbedeckung sowie einer intensiven mechanischen Bodenbearbeitung besonders erosionsgefährdet. Der Bodenabtrag stellt nicht nur einen Verlust für die Landwirtschaft dar,

sondern verursacht auch Schäden auf benachbarten Flächen, Straßen und Wegen und verstopft außerdem die öffentliche Kanalisation, die anschließend mit großem finanziellen Aufwand wieder gereinigt werden muss. Mit vergleichsweise einfachen Mitteln lassen sich diese Schäden verringern, etwa durch das Anlegen von Grünstreifen und Querrinnen, das Aufbringen von Stroh in den Erntewegen oder das Errichten von begrünten Barrieren. Das Umweltschutzamt weist auch darauf hin, dass Landwirte, die entsprechende Schutzmaßnahmen nicht ergreifen, Kürzungen von Ausgleichszahlungen drohen können und die Verursacher für Erosionsschäden haftbar gemacht und zum Schadenersatz verpflichtet werden können.



So ist's recht: Stroh und Unkraut auf dem Ernteweg zwischen den Spargelbeeten verhindern, dass der Regen den Boden wegschwemmt (Foto: Umweltschutzamt)



Je langlebiger ein Produkt ist, desto weniger belastet es die Umwelt. Nur beim Kleintierkauf muss diese Frage nicht unbedingt im Vordergrund stehen... (Cartoon: R. Alf)

Freiburger CO₂-Diät: Runter mit den Tonnen!

Abspecken bei der CO₂-Belastung kann jeder – Viele Tipps gibt's unter www.freiburg.de/co2 – Vorbildliche Projekte werden belohnt

Rund 11 Tonnen Kohlendioxid im Jahr „gehen auf das Konto“ jedes Durchschnittsdeutschen. Klimaforscher sind sich einig: Nur wenn der Umfang dieser Emissionen drastisch sinkt, lässt sich der Klimawandel stoppen. Bund, Länder und viele Kommunen haben sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasbelastung zu verringern. Zum Beispiel will die Stadt Freiburg den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 40 Prozent reduzieren.

Gefordert ist dabei aber nicht nur der Staat, sondern jeder und jede einzelne, denn ohne Wandel im Lebenswandel ist dieses Ziel nicht erreichbar. Dabei ist es im Prinzip nicht schwer, den eigenen Energieverbrauch auf Diät zu setzen und die persönlichen 11 Tonnen ebenfalls um 40 Prozent (oder 5 Tonnen) herunterzuschrauben. Weil aber die CO₂-Tonnen – anders als andere überflüssige Pfunde – nicht sichtbar sind, geht es zunächst einmal darum, das eigene Übergewicht zu erkennen. Dabei hilft der CO₂-Rechner auf den städtischen Internetseiten.

Innerhalb weniger Minuten errechnet der Computer anhand der wichtigsten persönlichen

Daten aus den Bereichen Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum den individuellen CO₂-Ausstoß und stellt ihn den Durchschnittswerten gegenüber. Außerdem zeigt er auf, wo die größten Einsparpotenziale schlummern. Wer die Probe aufs Exempel macht, wird staunen: Allein eine Fernflugreise im Jahr kann die persönliche Bilanz um ein gutes Drittel erhöhen. Der Flug von Frankfurt nach San Francisco hält der Rechner wertvolle Tipps parat, die von lokalen Energieberatern, Architekten und Handwerkern unterstützt worden sind. Durch die Internetseiten führen witzige Cartoons der Familie Trendsetter, die von der Freiburgerin Renate Alf gestaltet wurden.

und den seither rund 250 Besucherinnen und Besucher pro Woche nutzen, durch den Innovationsfonds „Klima und Wesserschutz“ der Badenova.

Ein weiterer Baustein der Freiburger CO₂-Diät, der in diesen Tagen freigeschaltet wurde, gibt nun ergänzende Hinweise, wie der Alltag klimagerechter gestaltet werden kann. Ob in der Freizeit, im Verkehr, beim Wohnen oder bei der Ernährung – für fast alle Lebenslagen (s. Kasten) hält der Rechner wertvolle Tipps parat, die von lokalen Energieberatern, Architekten und Handwerkern unterstützt worden sind. Durch die Internetseiten führen witzige Cartoons der Familie Trendsetter, die von der Freiburgerin Renate Alf gestaltet wurden.

Wettbewerb beim CO₂-Sparen

Unter www.freiburg.de/co2 findet sich darüber hinaus auch eine Aktionsplattform mit besonders gelungenen Sparbeispielen aus unserer Stadt. Diese soll Freiburgerinnen und Freiburger zu eigenen beispielhaften Aktionen animieren. Einzelpersonen, Vereine und Betriebe sind aufgerufen, innovative Ideen zur Energie- und CO₂-Einsparung zu melden. Gesucht

werden vor allem Beispiele für die Bereiche „Heizung/Strom“, „Unterwegs“, „Ernährung“ und „Konsum“. Die Beiträge müssen bis Ende September an das Umweltschutzamt, Talstraße 4, 79102 Freiburg, oder per E-Mail an iris.basche@stadt.freiburg.de geschickt werden. Den Sieger lockt ein Geldpreis von 500 Euro. Insgesamt liegen 1000 Euro an Preisgeldern bereit.

INTERNET-INFOS

Viele Informationen und Querverweise zum Thema Energiesparen hält das städtische Internet unter www.freiburg.de/co2 für die unten aufgeführten Bereiche bereit:

Gebäude: Wärmedämmung, Heizungssanierung, energiesparendes Verhalten, Energieausweis, Energiesparen als Vermieter, Adressen Energieberatung, Fördermöglichkeiten

Strom: Effiziente Geräte und Lampen, Energiesparlabels, Messgeräte, Stromsparmessung, Fördermöglichkeiten, Bezug von Ökostrom

Unterwegs: zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus und Bahn, mit Auto und Flugzeug, Umweltbilanz aller Verkehrsmittel

Ernährung: Tierische Produkte, regionale Produkte, saisonale Angebote, Ökoprodukte, Wochenmärkte

Konsum: Konsumgewohnheiten, Grüne Seiten Freiburg

KURZ GEMELDET

■ Fahrstühle werden saniert

In den kommenden Monaten saniert die Freiburger Verkehrs AG nach und nach alle fünf Aufzüge, die Stadtbahnbrücke und die Bahnsteige des Hauptbahnhofs verbinden. Neben dem Einbau neuer Kabinen und Türen werden dabei auch die Elektrotechnik sowie die Hydraulik der mittlerweile 23 Jahre alten Aufzüge auf den neuesten Stand gebracht. Während der Sanierungsarbeiten ist der jeweilige Aufzug für drei bis vier Wochen außer Betrieb.

■ Infoveranstaltung in Herdern

Die Bebauungspläne „Klinik St. Urban“ und „Vordere Steige“, das geplante Hotel am Schlossberg sowie die Bebauung der knapp 5000 Quadratmeter großen Fläche der Stiftungsverwaltung auf den „Pferdewiesen“ unterhalb der Sonnhalde sind Themen einer öffentlichen Informationsveranstaltung des Referats für Stadtentwicklung und Bauen, die am

Montag, den 14. April, um 19 Uhr in der Aula der Weiherhofschule in der Schlüsselstraße 5 stattfindet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

■ Mehr Service bei der Badenova

Seit 1. April ist die telefonische Kundenberatung der Badenova täglich von 8 bis 18 Uhr zu erreichen. Monatlich gehen unter der Rufnummer 01802-838485 rund 40000 Anrufe ein. In dringenden Fällen bittet die Badenova darum, sich direkt an den Entstörungsdienst unter der Nummer 01802-767767 zu wenden.

■ 30000 neue Bäume im Mooswald

Über 15 Hektar Wald, die in den 90er-Jahren im Industriegebiet Nord der Axt zum Opfer fielen, wurden jetzt – wie gesetzlich vorgeschrieben – durch eine Wiederaufforstung auf Umkircher Gemarkung ersetzt. Rund 30000 Jungbäume setzt das Forstamt zur Zeit auf einer bisherigen Ackerfläche an dem Verbindungsweg Mundenhof-Umkirch. Darunter werden auf einer Teilfläche auch trockenresistente Arten zum Einsatz kommen. Hier will das Waldbauinstitut der Universität untersuchen, welche Baumarten dem Stress des Klimawandels am ehesten gewachsen sind.

■ Zum Tiefpreis auf den Höchsten

Noch bis 20. April lockt die Schauinslandbahn mit kleinen Preisen auf Freiburgs höchsten Berg: Statt 11,50 zahlen Erwachsene nur 7 Euro für die Berg- und Talfahrt, Kinder (6 bis 14 J.) können für 5 statt 7 Euro auf den Hausberg schweben. Die Bahn fährt täglich von 9 bis 17 Uhr.

Überwiegend kein Asbest verwendet

Gebäudemanagement hat alle älteren Schulgebäude überprüft

Nachdem Asbestfunde an Freiburger Schulen in den vergangenen Monaten Eltern, Schüler und Lehrer alarmiert hatten, konnte das Gebäudemanagement Freiburg (GMF) nach den Osterferien Entwarnung geben: Bei Begehungen an 46 Schulen und 28 Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde keine Gefährdung durch asbesthaltige Baumaterialien festgestellt.

Alle städtischen Schulen und Kindergärten, die älter als 15 Jahre sind, wurden auf Anordnung von Bürgermeisterin Gerda Stuchlik in den Osterferien überprüft. Das Ergebnis: Im überwiegenden Teil der Gebäude wurde überhaupt kein asbesthaltiges Material vorgefunden. Dort wo Asbest verbaut worden war, geht nach Einschätzung des GMF keine Gefahr von ihm aus, weil das Material in fest gebundener Form

verwendet wurde, etwa als Fußbodenbelag oder auf Dächern und Fensterbrüstungen in starker Bindung mit Zement, so dass keine Fasern freigesetzt werden können. Daher erwiesen sich auch Luftmessungen in den Räumen als überflüssig. In Fällen, bei denen die Materialzusammensetzung zweifelhaft ist, wird die Frage einer eventuellen Asbestverwendung gemeinsam mit Experten geklärt werden.

Für einen Teil der betroffenen Schulen hatte das GMF schon früher Entwarnung geben können: Im Theodor-Heuss-Gymnasium, wo Ende Februar hohe Schadstoffwerte im Sprachlabor gemessen worden waren, wurde eine bei Ausbesserungsarbeiten nach Asbestfunden vor vier Jahren übersehene Fuge versiegelt und damit die Quelle für die hohe Schadstoffbelastung des Raums beseitigt. Messungen in weiteren Räumen hatten keine

kritischen Werte ergeben. Bei der Sanierung der Schule im kommenden Jahr soll das asbesthaltige Material jedoch vollständig entfernt werden.

In der Staudinger-Gesamtschule wurden während der Osterferien im Rahmen der Bestandserhebung für die anstehende Sanierung an über 80 Stellen Luftstaubmessungen durchgeführt und vorsorglich die Fugen zwischen den Spanplatten der Wände versiegelt. Auch in der Merianschule und in der Reinhold-Schneiderschule, wo sieben Räume und ein Flur durch Luftmessung und Materialproben untersucht wurden, lag die Asbestbelastung laut eines vom GMF in Auftrag gegebenen Gutachtens unterhalb des zulässigen Grenzwerts von 500 Fasern pro Kubikmeter Raumluft. Auch hier wurden in den meisten Räumen überhaupt keine Asbestfasern in der Luft festgestellt.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
Tel. 0761-27 30 44

STADT
FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST